



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



20/18

14. Dezember 2018

7 **Aargau**
Vielfältige Beratungs-
angebote

18 **Solothurn**
Die neue LSO-Redaktorin
Susanne Schneider

32 **Praxis**
Vier attraktive
Themenhefte 2019

Studienbeginn September 2019

Bis 15. Januar anmelden
und schon bald loslegen!

Masterstudiengänge

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Mehr Infos unter www.hfh.ch/studium,
über Telefon 044 317 11 11
oder info@hfh.ch

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich



aargauische
berufsschau

wettingen
3.-8.9.2019

Im Kalender
dick rot
anstreichen!
Berufswahl
zum Anfassen



www.ab19.ch

Für Ihre Inserate im SCHULBLATT

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



Ab in den Schnee – Skispass für Schulen in den Top Skigebieten in Ihrer Nähe!

Skigebiet Sörenberg

- Tageskarte ab CHF 18.00
- 53 km präparierte und abwechslungsreiche Pisten
- Speed Check, Photopoint & Freestyle-Line
- Kinderland mit Zaubertunnel



**SÖRENBERG
BERGBAHNEN**
ENTLEBUCH LUZERN

Skigebiet Marbachegg

- Tageskarte ab CHF 13.00
- 10 km abwechslungsreiche Pisten
- Kinderskilift und Übungshang bei der Talstation



**MARBACHEGG
SPORTBAHNEN**
ENTLEBUCH LUZERN

Spezielle Vorteile für Schulen

- Gratis-Skipass für Begleitperson (pro 10 Schüler)
- kostenloser Car- oder Bus-Parkplatz
- preiswerte Kindermenüs in den Bergrestaurants
- viele Angebote für Nicht-Skifahrer

www.soerenberg.ch | www.marbachegg.ch

gültig im Winter 18/19







6 Standpunkt
Eine funktionierende Kooperation zwischen Schule und Eltern ist für den Lernerfolg und das Wohl der Kinder und Jugendlichen entscheidend. Wie Elterngespräche gelingen können, schildert Ruth Fritschi, Schulische Heilpädagogin und Geschäftsleitungsmitglied des LCH.



7 Vielfältige Beratungsangebote
Der schulische Alltag hält für Lehrpersonen viele Herausforderungen bereit. Manchmal brauchen die Betroffenen trotz professioneller Kompetenz die Unterstützung von beratenden Institutionen – die alv-Geschäftsleitung stellt die verschiedenen Angebote vor.



14 Bewertung Lehrpersonen- und Schulleitungsfunktionen
Das Departement BKS hat mit der Erarbeitung der Grundlagen zur Gestaltung des neuen Lohnsystems begonnen. In einem ersten Schritt geben Lehrpersonen und Schulleitende Auskunft zu ihren jeweiligen Funktionen.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 6 Elterngespräche sind das Herzstück
- 16 Portrait: Susanne Schneider

Titelbild: Mathias Stricker freut sich auf die kommenden Herausforderungen als neuer Präsident des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO. Er ritt sein Amt – nach einer glanzvollen Wahl am vergangenen 21. November – am 1. August 2019 an.

- 7 Vielfältige Beratungsangebote
- 8 Steter Abbau höhlt die Bildung
- 9 Nachfolgerinnen gesucht
- 9 @Internet
- 10 Klare Strategien und transparente Umsetzung gefordert
- 11 Keine finanzielle Entspannung in Sicht
- 11 Termine
- 12 Wie wichtig ist Anstand an der Schule?
- 13 Neue Ressourcierung Volksschule

- 14 Bewertung der Lehrpersonen- und Schulleitungsfunktionen
- 15 Neues modernes Stellenportal
- 15 Anhörung beendet
- 37 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Marc Gugelmann, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38
E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch
Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)
Herstellung und Druck
Produktion: Sacha Ali Akbari
Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12
Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch
Administration: Sonja Rohrer
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail sonja.rohner@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²





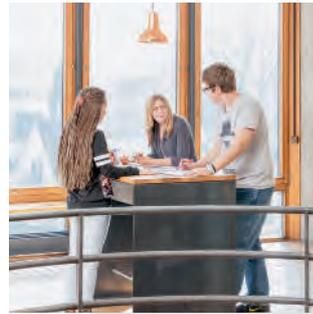
18 Die neue Redaktorin heisst Susanne Schneider

Zwei Traktanden prägten den Arbeitsnachmittag des LSO-Vorstandes in Solothurn. Susanne Schneider wurde einstimmig zur neuen SCHULBLATT-Redaktorin des LSO gewählt. Roland Misteli stellte den GAV detailliert vor.



23 Fachbereichslehrplan DaZ eingeführt

Der neu erarbeitete Fachbereichslehrplan Deutsch als Zweitsprache ist aktualisiert und an vier kantonalen Informationsveranstaltungen vorgestellt worden.



25 Kompetenzorientiertes Lerncoaching

Das Thema «Heterogenität» gehört zu den Herausforderungen für Lehrpersonen. Diese reagieren darauf mit unterschiedlichen Ansätzen wie Öffnung von Unterricht, erweiterten Lernformen oder Altersmischung – und mit Lerncoaching.



32 Vier attraktive Themenhefte 2019

In vier Ausgaben widmet sich das SCHULBLATT einem bestimmten Thema: Schulreisen Berner Oberland im März, ausserschulische Lernorte der Kantone Aargau und Solothurn im Mai, Berufswahl im August und Weiterbildung im Oktober.

- 18 Die neue Redaktorin heisst Susanne Schneider
- 19 Der GAV – ein wertvolles Gut
- 21 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 22 Spendenaufruf
- 22 Schöne Festtage
- 22 Termine
- 22 Da sind wir dran

- 23 Fachbereichslehrplan DaZ eingeführt
- 24 Profilschulen informatische Bildung

38 Offene Stellen Solothurn

- 25 Zusammen kompetenzorientiertes Lerncoaching entwickeln
- 26 Mindsteps im Unterricht – und darüber hinaus
- 27 «Erfahrungsräume Purzelbäume»: gesunde Entwicklung im Kindergarten
- 27 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 28 Das «TOOL» erleichtert den Übergang in die Sek-Stufe
- 28 Störende Kinder – gestörte Schule!
- 29 «Menschenrechte» und «Schweiz-Europa» im Unterricht

- 31 Stoos – vielseitig und rasch erreichbar
- 32 Vier attraktive Themenausgaben 2019
- 33 Werkbank: Eine Minitasche für Kleinigkeiten
- 34 Glosse
- 35 Gesucht: motivierte Schülerinnen und Schüler
- 36 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



Elterngespräche sind das Herzstück



Standpunkt. Eine funktionierende Kooperation zwischen Schule und Eltern und eine die Entwicklung begünstigende soziale, kulturelle und örtliche Umgebung sind für den Lernerfolg und das Wohl der Kinder und Jugendlichen entscheidend. Ruth Fritschi, Geschäftsleitungsmitglied des LCH, berichtet aus ihrer Schulpraxis als Schulische Heilpädagogin auf den Stufen Kindergarten und Primarschule.

Für Lehrpersonen sämtlicher Schulstufen gehören Elterngespräche zum Berufsauftrag. Sie werden auch als «Schulische Standortgespräche» bezeichnet und verfolgen das Ziel, den Entwicklungs- und den Leistungsstand des Kindes anhand von Bezugsnormen einzuschätzen. Diese Beurteilung ist für Eltern, Kind und Lehrperson sehr wichtig und wird vonseiten der Eltern und Kinder oft mit Spannung erwartet.

Gelungene Elterngespräche begünstigen und fördern den weiteren Lernprozess des Kindes. Dabei wollen Eltern und Lehrpersonen gleichermaßen das Beste für das Kind. In den Standortgesprächen treffen jedoch auch unterschiedliche Perspektiven aufeinander. Meine Erfahrungen zeigen, dass Lehrerinnen und Lehrer viel Zeit und Energie in eine transparente Beurteilung und in die Gesprächsvorbereitungen stecken. Die meisten von uns besuchen im Verlauf ihrer beruflichen Tätigkeit Weiterbildungen im Bereich Gesprächsführung und zum Umgang mit Problemsituationen und sie kennen die entscheidenden Faktoren: Auf der Beziehungsebene wird versucht, eine wertschätzende und gleichberechtigte Beziehung zu den Beteiligten aufzubauen, die Strukturierung des Gesprächs wird transparent gemacht, und wenn immer möglich wird eine konstruktive und kooperative Lösung des Problems gesucht. Viele Lehrpersonen kommen mit einem persönlichen Gesprächsraster erfolgreich zum Ziel. Und trotzdem passiert ihnen und auch mir, dass wir in unangenehme Situationen geraten: Zum Beispiel stellt ein Vater die Autorität der Lehrerin gleich zu Gesprächsbeginn infrage, versucht, sie einzuschüchtern und unterstellt ihr, die Klasse nicht im Griff zu haben. Diese Situation verlangt von der Lehrerin eine geschickte Kommunikation, um das Gespräch auf inhaltliche Einschätzungen und auf eine konstruktive und kooperative Lösung zu lenken.

Der Umgang mit negativen Emotionen ist eine häufig erlebte Problemsituation. Als erfahrene Lehrerin weiss ich, dass ich

mich in solchen Situationen empathisch verhalten soll. Das bedeutet, dass ich die Standpunkte der Eltern nachvollziehen und nachfühlen können soll, und gleichzeitig sollte ich Distanz wahren. Ich versuche, immer betont sachlich zu bleiben und irgendwie zu vermitteln, dass es um die optimale Förderung des Kindes geht. Doch gerade weil es um die optimale Förderung geht, ist es auch manchmal ganz sinnvoll, emotional zu reagieren, damit die Eltern sehen, dass auch ich nur ein Mensch bin und meine Sache leidenschaftlich vertrete.

Heikel ist auch, wenn Eltern intime Konflikte oder familiäre Probleme darlegen, die mich tief in die Familie hineinblicken lassen. Mit dem Wissen, dass die Ursachen für schulische Probleme oft in der familiären Situation zu suchen sind, ist es ganz wichtig, dass die Beteiligten bei der Lehrperson auf Diskretion und Verständnis stossen. In diesem Fall verlangt die Situation auf der Beziehungsebene viel Sensibilität und professionelle Integrität.

Mein eigener Gesprächsleitfaden hilft mir, auch bei herausfordernden Elterngesprächen individuell und professionell zu reagieren. Er beinhaltet die Herstellung eines positiven Kontakts, die Klärung eines vorliegenden Problems und die Eruiierung von Lösungsmöglichkeiten. Elterngespräche sind das Herzstück in der Zusammenarbeit von Schule und Eltern. Ausdauer und Hartnäckigkeit von beiden Seiten machen sich in vielen Fällen bezahlt.

Ruth Fritschi, Geschäftsleitungsmitglied LCH

«*Ich versuche, immer betont sachlich zu bleiben.*»

Vielfältige Beratungsangebote

GL alv. Der schulische Alltag konfrontiert die Lehrerinnen und Lehrer mit vielen Herausforderungen. Manchmal brauchen die Betroffenen trotz professioneller Kompetenz die Unterstützung von beratenden Institutionen. Die Geschäftsleitung des alv stellt in der nachfolgenden Zusammenstellung die verschiedenen Beratungsangebote vor.

Rechtsauskunft

Für Mitglieder des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (alv) steht bei Rechtsfragen im Anstellungs- und Schulbereich die Geschäftsführung als erste, niederschwellige Ansprechstelle zur Verfügung. Führt die verbandsinterne Beratung nicht zum Ziel, bietet der Verband eine kostenlose Beratung durch den Verbandsjuristen Dr. Guido Fischer. Auf Antrag der Mitglieder besteht auch die Möglichkeit, dass der Verband eine juristische Begleitung für die Verhandlungen vor der Schlichtungskommission oder später vor dem Verwaltungsgericht zur Verfügung stellt. Dabei beteiligt sich das klagende Mitglied mit 1000 Franken Selbstbehalt an den Prozesskosten, falls es nicht um eine Verhandlung geht, die stellvertretend im Interesse aller Mitglieder geführt wird.

Altersvorsorge

Auch zu Fragen der Altersvorsorge und der Pensionierung können sich die Mitglieder an die Geschäftsführung des alv wenden. Allgemeine, für alle Versicherten relevante Fragen können in der Regel sofort beantwortet werden. Wenn es sich um konkrete Fragen zur persönlichen finanziellen Situation beim Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand handelt, braucht es vorgängig Abklärungen bei der Aargauischen Pensionskasse (APK), die diese schnell und unbürokratisch zur Verfügung stellt. Für eine vertiefte Analyse der Altersvorsorge, aber auch der Vermögensverwaltung arbeitet der alv mit der Firma VVK AG (Vorsorge- und Vermögenskonzepte) zusammen. Alljährlich findet ein kostenloses Vorsorgeseminar statt, für das sich Mitglieder via SCHULBLATTT anmelden können. Die VVK bietet gegen Honorar auch individuelle Beratungen an.

Psychologische Beratung

Die Lehrpersonenberatung Aargau (ask!) bietet Unterstützung und Begleitung bei persönlichen und beruflichen Herausforderungen. Mithilfe fachlicher Begleitung können Konfliktsituationen mit Vorgesetzten, mit dem Kollegium, mit der Klasse oder mit Eltern angegangen werden. Das

Angebot umfasst die Stärkung von Kompetenzen, das Bewältigen von persönlichen Krisen, die Prävention von Erschöpfungszuständen und die Vor- und Nachbereitung von herausfordernden Situationen.

Wiedereinstieg nach Krankheit oder Unfall

Das Case Management der Firma RehaFirst unterstützt von Krankheit oder Unfall betroffene Lehrpersonen bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz, indem berufliche, medizinische oder soziale Hindernisse möglichst frühzeitig angegangen werden. In Zusammenarbeit mit allen Betroffenen wird die berufliche Reintegration angestrebt. Das Case Management überprüft auch die medizinische Betreuung und versicherungstechnische Fragen. Falls sich eine längere Absenz einer Lehrperson abzeichnet, ist der Arbeitgeber verpflichtet, dies der Koordinationsstelle im Departement BKS zu melden. Diese prüft, ob ein Case Management angezeigt ist. Das Case Management untersteht dem Reha-Geheimnis auch gegenüber dem Arbeitgeber und den kantonalen Stellen. Dieses Angebot ist eine Aufgabe des Personalmanagements und wird durch den Kanton finanziert. RehaFirst: www.rehaclinic.ch

Laufbahnberatung und Weiterbildung

Das Zentrum für professionsbezogene Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der FHNW stellt Angebote zur Verfügung, die die individuelle Weiterbildung der Lehrpersonen innerhalb ihres Berufs zum Ziel haben. Zentral ist die Kompetenzentwicklung in fachlichen, pädagogischen und didaktischen Themen. Die Weiterbildungsangebote bieten Chancen zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. In jeder Phase der Berufslaufbahn werden Lehrpersonen darin unterstützt, die spezifischen Herausforderungen zu meistern. Mit thematischen Spezialisierungen können besondere Akzente in der Berufslaufbahn gesetzt werden.

Falls ein Berufswechsel zur Diskussion steht, bietet die Lehrpersonenberatung ask! die Möglichkeit einer Standortbestimmung. Informationen zu alternativen Berufsfeldern werden vermittelt,



Lehrerinnen und Lehrer haben ein vielfältiges Angebot an Beratungsmöglichkeiten – für Anliegen finanzieller, rechtlicher, psychologischer und inhaltlicher Art. Foto: AdobeStock.

damit Laufbahnoptionen verglichen und eine fundierte Entscheidung getroffen werden kann.

Anlaufstellen für den Kinderschutz

Die beiden Kantonsspitäler des Kantons Aargau führen interdisziplinäre Kinderschutzgruppen. Diese befassen sich mit Kindern und Jugendlichen, bei denen der Verdacht oder die Gewissheit besteht, dass sie körperlichen oder seelischen Misshandlungen oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind. Eine sorgfältige Abklärung aus medizinischer, psychologischer und sozialer Sicht ermöglicht, dass die nötigen Kinderschutzmassnahmen getroffen werden können. Für Lehrpersonen bestehen die Möglichkeiten einer telefonischen oder einer ambulanten Beratung. Lehrpersonen haben zudem die Möglichkeit, eine Gefährdungsmeldung bei der Kinder- und Erwachsenen-Schutzbehörde (KESB) einzureichen. Bei einem begründeten Verdacht sollte die Schulleitung informiert werden. Schulen sind verpflichtet, die Kindwohlgefährdung der KESB zu melden. Diese entscheidet nach weiteren Abklärungen, ob es wegen strafrechtlich relevanten Vorfällen zu einer Strafanzeige kommt. Link: www.ag.ch → Gerichte → Kesb
Manfred Dubach

Steter Abbau höhlt die Bildung

Statement AMV. Die Aargauer Mittelschulen bekommen künftig 1,5 Millionen Franken weniger. Der Grosse Rat hat dies mit 93 gegen 36 Stimmen bestätigt. In der Diskussion dazu wurde teils behauptet, der Abbau sei nicht zwingend mit Qualitätseinbussen verbunden. Der Aargauische Mittelschullehrpersonen-Verband AMV hält fest: Das stimmt nicht.

Seit Herbst 2017 war der Auftrag der Regierung klar: Die Aargauer Mittelschulen müssen 1,5 Millionen Franken einsparen. Der Sparauftrag ging in den Diskussionen um eine Reform des Gymnasiums unter, verschwand aber nicht. Am 20. November 2018 wurde er im Grossen Rat auf Antrag einer Minderheit der Kommission für Aufgabenplanung und Finanzen (KAPF) noch einmal verhandelt. Im Online-Liveticker der Aargauer Zeitung tauchten Zusammenfassungen von Wortmeldungen auf, die suggerierten, der Ressourcenentzug führe nicht zwingend zu Verschlechterungen. Das Gegenteil ist wahr.

An den einzelnen Schulen gibt es bei der Umsetzung der Abbaumassnahmen deutliche Unterschiede. Manche Schulen fangen intern Teile von dem auf, was der Kanton gestrichen hat. Grob gesagt passiert aber an verschiedenen Schulstandorten Folgendes:

- Es gibt deutlich weniger Halbklassenunterricht. Betroffen sind Naturwissenschaften (Biologie, Chemie) und Sprach-

fächer (Französisch, Englisch, Deutsch). In den Sprachen bedeutet das weniger Sprechen, in den Naturwissenschaften weniger Experimentieren. Beides sind jedoch Kernkompetenzen in diesen Fächern.

- Bei der Fachmaturität Pädagogik werden in verschiedenen Fächern Lektionen gestrichen. Angehende Primarlehrpersonen lernen also weniger über Kerngebiete ihres späteren Berufs.
- Die Pauschalen für Zusammenarbeit und Teamteaching in interdisziplinären Fächern werden abgeschafft. In innovativen Unterrichtsgefässen wie Moderne Sprachen, Geistes- und Sozialwissenschaften oder dem Projektunterricht gibt es folglich keine Ressourcen mehr für detaillierte Absprachen und gemeinsame Projekte. Kurios: Während Hochschulen und Privatwirtschaft auf Vernetzung und Interdisziplinarität setzen, baut der Aargau die Grundlagen dafür ab.
- Die Sachkredite werden gekürzt. Es gibt weniger Geld für Material und Infrastruktur.

Die Bildungsqualität an den Mittelschulen wird schlechter. Die obigen Abbaumassnahmen spüren die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen unmittelbar im Alltag. Die Behauptung, die Qualität bleibe trotz Ressourcenentzug erhalten, ist falsch. Bildungsabbau geht auf Kosten der Bildungsqualität. Punkt.
Fabian Schambron für den AMV-Vorstand



Deutlich weniger Halbklassenunterricht: Betroffen sind die Naturwissenschaften und der Sprachunterricht.
Foto: AdobeStock.

Nachfolgerinnen gesucht



Der VAL-Vorstand (v.l.n.r.): Corinne Rüeegg, Simone Berner-Nayer, Antonia Grimm Bovens, Anika Helfer, Sandra Flükiger. Welche Regelschullogopädin unterstützt uns dabei, Logopädie zur Sprache zu bringen? Foto: Jeannine Ebner/Corinne Rüeegg.

VAL. Am 14. November trafen sich die Mitglieder des Vereins Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) im Zentrum ASS in Lenzburg zur jährlichen Mitgliederversammlung. Abgerundet wurde diese durch das Referat «Wie verschaffe ich mir Gehör» von Kathrin Scholl, stellvertretende Geschäftsführerin des alv.

Im Namen des gesamten Vorstandes begrüßte Co-Präsidentin Antonia Grimm Bovens die anwesenden Logopädinnen und Logopäden sowie die Gäste. Ein Grusswort erfolgte durch Lilo Eglin-Puschmann, Leiterin der Fachstelle Logopädie am Zentrum ASS.

Logopädie (re-)präsentieren!

Im vergangenen Vereinsjahr 2017/18 haben das Thema «Neue Ressourcierung Volksschule» und die Nachfolge im Vorstand besonders beschäftigt. Beides bleibt weiterhin zuoberst auf der Aktualitätenliste des Vorstandes. Die Änderungen des BKS bei den Reihenerfassungen – neu «Logopädische Erfassung im Kindergarten» (LEK) – sorgten für angeregte Diskussionen. Der Vorstand konnte sich hinter die Anpassungen stellen und setzte sich für eine transparente Kommunikation zwischen BKS und Logopädinnen und Logopäden sowie letzteren untereinander ein. Weiter entstand eine neue Arbeitsgruppe «Schulbereich» aus Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern des VAL. Deren Ziel ist es, den Vorstand bei Themen aus dem Regelschulbereich zu entlasten.

Der Gedanke zählt

Der VAL informierte auch über die Machbarkeit einer Professionalisierung des Vor-

standes und kam zum Schluss, dass die finanzielle Sicherheit nicht mehr als zwei Jahre garantiert werden könnte. Als Alternative schlug der Vorstand vor, einerseits den Mitgliedern in Form einer Beitragsreduktion etwas zurückzugeben und andererseits das Spesenreglement anzupassen. Beides wurde von der Versammlung genehmigt, das Budget für das laufende Vereinsjahr wurde angenommen. Durch das absichtlich defizitäre Budget wird der Finanzabbau gewährleistet, die Rücklagen des VAL werden allerdings nicht gefährdet.

Verabschiedungen und Wahlen

Vom Vorstand verabschiedet wurden in diesem Jahr Jeannine Ebner und Vreni Jordi. Antonia Grimm Bovens, Corinne Rüeegg, Simone Berner und Anika Helfer wurden in ihrem Vorstandsamt bestätigt. Sandra Flükiger wird fortan als Co-Präsidentin des VAL amtierend. Noch ist der Vorstand nicht komplett, Nachfolgerinnen werden immer noch gesucht. Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde zum reichhaltigen Apéro geladen.

Logopädie zur Sprache bringen: Wie verschaffe ich mir Gehör?

«Wenn ich acht Stunden Zeit hätte, einen Baum zu fällen, würde ich sechs Stunden davon die Axt schleifen.» Ganz in diesem Sinne zeigte Kathrin Scholl eindrücklich auf, wie unser Auftreten und unsere Kommunikation mit ausreichender Vorbereitung und einigen Kniffen schlagartig positiv beeinflusst werden können. Das Referat stiess auf offene Ohren und stärkte die Mitglieder in ihrer Motivation, Logopädie im eigenen Alltag immer wieder zur Sprache zu bringen.

Anika Helfer

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 13. Dezember

- Budget 2019
- Wer darf studieren? (Podcast)
- Der gesponserte Schweizer Unterricht
- Wie sich Kindergartenkinder bewegen
- Sprachentagung 2019
- Roadtrip nach Bethlehem

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Neu auf der Website

- Namensprotokolle zu den aktuellen Abstimmungen im Grossen Rat

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>,
mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Sekretariat alv

Klare Strategien und transparente Umsetzung gefordert

NRVS. In SCHULBLATT 19 äusserte sich der Schulleiter René Keller aus Gebenstorf zum Pilotprojekt der «Neuen Ressourcierung Volksschule» (NRVS). Das SCHULBLATT wollte auch von einer Lehrperson wissen, wie sie das Projekt erlebt hat. Peter Grünig, Klassenlehrer Mittelstufe an der Schule Gebenstorf, sagte zu und beantwortete einige Fragen schriftlich.

Wie wurden Sie im Projekt Neue Ressourcensteuerung seitens Schulleitung in die Planung einbezogen?

Wir erhalten jeweils während der Pensenplanung eine Excel-Tabelle, worin alle Klassen mit den zugeteilten Lektionen und Halbklassenstunden aufgelistet sind. Wie die Stunden verteilt werden und nach welchen Kriterien dies geschieht, ist mir nicht bekannt.

Im Schlussbericht der Evaluation des Schulversuchs «Neue Ressourcierung Volksschule» kam heraus, dass nur 21,8 Prozent der befragten Lehrpersonen wussten, ob an ihrer Schule für die Verteilung der Ressourcen Schwerpunkte definiert respektive eine Strategie festgelegt wurde. Stimmt die Einschätzung für Sie?

Ich kann den Schlussbericht der Evaluation durchaus nachvollziehen.

Inwiefern wurden Sie am Prozess der Neuen Ressourcensteuerung beteiligt?

Ich bin jetzt das dritte Jahr an der Schule Gebenstorf und weiss lediglich, dass wir beim Pilotprojekt mitmachen, weitere Details sind mir nicht bekannt.

Wären Sie gerne stärker beteiligt worden?

Es wäre wünschenswert zu wissen, nach welchen Kriterien Lektionen zugeteilt werden. In diesem Schuljahr habe ich beispielsweise 24 Schülerinnen und Schüler in der 5. Primar und lediglich drei Teilungslektionen, wovon ich eine an die Fachlehrperson Werken abgegeben habe. Auf meine Nachfrage, ob ich für den Werkunterricht eine zusätzliche Teilungslektion erhalten könne, wurde dies ohne Begründung verneint. Es gibt einfach nicht mehr. Punkt.

Haben Sie die Befürchtung, dass die pauschalierte Ressourcierung zu Sparzwecken missbraucht werden könnte?

Meiner Ansicht nach ist dies ein Hauptgrund. Man verkauft die pauschale Res-

sourcierung zwar als Meilenstein, damit die Schulleitungen mehr Freiheit haben, die Lektionen zuzuteilen. Im Grunde genommen schiebt man jedoch das Überbringen der Hiobsbotschaften, dass weniger Lektionen zur Verfügung stehen, auf die Schulleitungen ab.

Kommen eher diejenigen Lehrpersonen zum Zug, die mehr kämpfen um ihre Lektionen?

Dies ist natürlich auch möglich. Dem kann man als Schulleitung jedoch nur entgegenwirken, indem man den ganzen Prozess der Ressourcierung möglichst transparent macht.

Das BKS hat das Pilotprojekt intensiv begleitet und konnte die elf Schulen gut unterstützen, wie die Rückmeldungen zeigten. Welche konkreten Unterstützungsangebote haben Ihnen hier besonders geholfen?

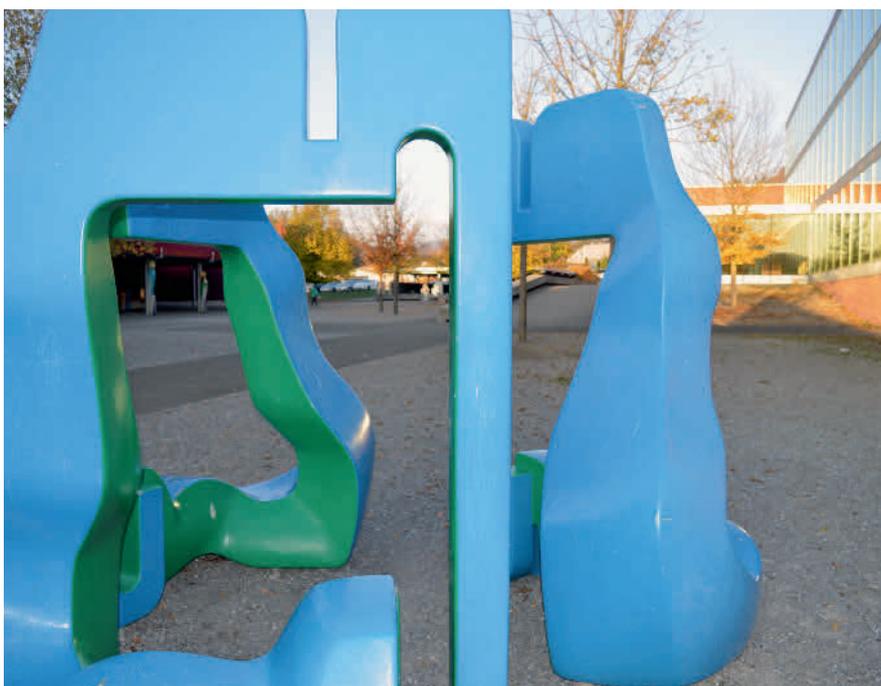
Mir ist dazu gar nichts bekannt.

Wäre es wichtig, dass bei der flächendeckenden Einführung der NRVS eine Ombudsstelle für Lehrerinnen und Lehrer eingerichtet würde, wie dies der alv fordert?

Eine Ombudsstelle könnte sicher helfen. Ob diese aber im Endeffekt zielführend ist, wage ich zu bezweifeln. Sie erfüllt den Zweck der Symptombekämpfung. Für mich wären klare Strategien und eine transparente Umsetzung viel wichtiger. So kann verhindert werden, dass überhaupt eine Ombudsstelle angerufen werden muss.

Vor allem für die immer grösser werdenden Klassen sollten mehr Teilungslektionen zur Verfügung stehen. Dass man nun auch noch in den Bereichen DaZ und Logopädie/Legasthenie mit den Lektionen herunterfährt, verschiebt die Kosten in die Zukunft. Wichtig ist dem Regierungsrat, dass man aktuell ein «schwarzes Budget» vorweisen kann. Wer in diesem Prozess auf der Strecke bleibt, ist offensichtlich vielen Politikern egal. Weitsicht ist nicht jedermanns Sache.

Die Fragen stellte Irene Schertenleib



Die Schule Gebenstorf war eine der Schulen, die im Pilotprojekt zur Neuen Ressourcierung Volksschule mitmachte. Foto: Irene Schertenleib

Keine finanzielle Entspannung in Sicht

Budgetdebatte 2019. Während drei Grossratssitzungen beriet das Parlament das Budget 2019 und die Planjahre 2020/22. Nun ist das Kantonsbudget unter Dach und Fach, eine gewisse Ernüchterung bleibt.

Hitze Diskussionen wurden über Anträge für zusätzliche Stellen im Bereich Kultur, die bange mussten, ein weiteres Mal unter die Räder zu kommen, geführt. Ebenso im Gesundheitswesen und beim Lohnantrag. Auch wenn der Regierungsrat keine zusätzlichen Sparanträge vorlegte, da aktuell die Reformmodule zur Haushaltsanierung in Erarbeitung sind, ist noch keine finanzielle Entspannung in Sicht. Immerhin – es gibt im Durchschnitt 1 Prozent mehr Lohn. Weder der Antrag auf eine weitere Nullrunde seitens der SVP noch der Antrag der SP auf 1,8 Prozent waren von Erfolg gekrönt. Zusammen mit dem Mutationsgewinn,

der strukturelle Anpassungen ermöglicht, wird der Lohnbeschluss für einige spürbare Lohnerhöhungen zur Folge haben. Denn allein mit der viel gepriesenen Wertschätzung, die den Angestellten doch entgegengebracht werde, können weder die steigenden Krankenkassenprämien, die Steuern noch die Mieten bezahlt werden.

Während der Debatte um die Verschiebung des Primarschul-Französisch-Starts auf die fünfte Klasse hatte das Parlament die zusätzliche Lektion, die im Übergangsjahr notwendig sein wird, nicht bewilligt, da diese durch eine ungebundene Lektion abgedeckt werden könne, wurde begründet. Nun konnte die Finanzierung dieser Lektion im Rahmen eines Rückkommensantrags in den Planjahren eingestellt werden. Ein erfreulicher kleiner Erfolg!
Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Schöne Festtage!



Die Festtage nahen ... Foto: Pixabay.

Ging es Ihnen auch so? Wir von der Redaktion hatten den Eindruck, dieses SCHULBLATT-Jahr sei einmal mehr besonders schnell vorbeigegangen. Nun werden überall schon wieder Advents- und Weihnachtslieder geprobt, in den Schulhäusern wird gebastelt und geschmückt und Weihnachtsmärkte und -konzerte stimmen uns auf die Festzeit ein.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zu einem guten Gelingen von 20 Ausgaben

des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben in diesem Jahr, dessen Sommer endlos zu sein schien. Nun legen wir eine Winterpause ein: Vom **Montag, 17. Dezember, bis Mittwoch, 2. Januar**, bleiben die Redaktionen geschlossen. Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins neue Jahr.
Irene Schertenleib und Christoph Frey



Termine

Kantonalkonferenz

► 23. Januar, 16 Uhr

Themenkonferenz «Neue Ressourcierung Volksschule»(NRVS) im KuK Aarau

Kantonalkonferenz

► 10. April, 16 Uhr

Themenkonferenz «Strafen aus pädagogischer Sicht» im KuK Aarau

Kantonalkonferenz

► 13. September

Delegiertenkonferenz im Saal des Grossen Rates, Aarau

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)

► 30. Oktober 2019

Delegiertenversammlung

Fraktion Hauswirtschaft

► 6. November 2019

Fraktionstreffen

Kantonalkonferenz

► 20. November 2019, 16 Uhr

Themenkonferenz im KuK Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Wie wichtig ist Anstand an der Schule?

Kantonalkonferenz. Über den Stellenwert des Anstands in Schule und Gesellschaft diskutierten an der diesjährigen Themenkonferenz der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz (KK) Lehrpersonen aus allen Schulstufen. Anständiges Verhalten erleichtere nicht nur den gesellschaftlichen Umgang, sondern ermögliche auch einen Abstand zur Fokussierung auf die eigenen Bedürfnisse, führte Roland Reichenbach, Professor am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich, in seinem Referat aus.

Anstand – oder vielmehr das Fehlen desselben – sei an der Schule vermehrt ein Thema in den letzten Jahren, eröffnete Roland Latscha, Präsident der KK, die Themenkonferenz vom 21. November im Kultur- und Kongresshaus Aarau. Untersucht und diskutiert wurde am Anlass, welchen Beitrag die Schule zu diesem Themenfeld leisten soll. Sein anschliessendes Inputreferat eröffnete Roland Reichenbach mit einer allgemeinen These: «Wer anständig ist oder wenigstens so tut, hat es leichter im Leben.» Damit machte er vor allem klar, dass es sich bei den von der Gesellschaft definierten Regeln für ein möglichst reibungsloses Zusammenleben um die Grundlagen eines Rollenspiels handle. «Anstand ist schöner Schein», zitierte er Immanuel Kant, betonte aber: «So tun als ob – das ist eine wichtige Fähigkeit und erlaubter moralischer Schein.» Denn obwohl Authentizität einen hohen Stellenwert habe, sei die Zentrierung auf die eigene Persönlichkeit kein Ideal, das die Gesellschaft weiterbringe – im Gegenteil.

In der modernen Didaktik und Pädagogik, so Reichenbach, werde die Förderung des Einzelnen stark gewichtet. Dabei drohe zuweilen die Gemeinschaft aus dem Fokus zu geraten. «Anstand bedingt Abstand, auch zu sich selbst. Dadurch wird es möglich, seine eigenen Bedürfnisse und Ansprüche in Relation zu setzen.»

Gegenseitiger Respekt ist elementar

Die Grundlagen für das Rollenspiel des Anstands zu lernen, sei an der Schule von zentraler Bedeutung, betonte der Er-



Auf dem Podium diskutierten (v.l.n.r.): Prof. Dr. Roland Reichenbach, Dr. Martin Burkard, Rektor Alte Kantonsschule Aarau, Lisa Kunz, Realschullehrerin in Baden, Marlise Cordier, Primarschullehrerin in Oberrohrdorf, Anna Park (Moderation).

ziehungswissenschaftler und wies auf den Stellenwert dieser «ethischen Gymnastik» hin: «Man muss üben, um ein guter Mensch zu sein. Die Kinder und Jugendlichen dürfen nicht alleingelassen werden beim Erlangen der Fähigkeiten, die dafür notwendig sind.» Tatsächlich ist das Vermitteln der Anstandsregeln eine Anforderung an die Schule, die nicht explizit im Lehrplan auftaucht, aber die Schule auf allen Bildungsstufen elementar beschäftigt. «Die Grundregeln – etwa «Grüezi» anstatt «Hallo» zu sagen oder nicht einfach loszuplappern im Unterricht – übe ich in der Klasse täglich», erklärte Marlise Cordier, Primarschullehrerin in Oberrohrdorf während der anschliessenden Podiumsdiskussion. Die Kinder seien in den seltensten Fällen frech. Aber die Grenzen müssten auf dieser Schulstufe definiert, die Regeln immer wieder in Erinnerung gerufen werden. «Manche Kinder lernen erst bei Schuleintritt, dass sich nicht wie im Elternhaus alles um die Erfüllung ihrer Ansprüche und Vorstellungen drehen kann. Rücksicht, Impulskontrolle, Teilen – dies alles erfordert Übung. Elementar ist der gegenseitige Respekt.»

Vorbildfunktion ist wichtig

Inwieweit die Schülerinnen und Schüler das Instrumentarium des Anstands kennen und einsetzen können, unterscheidet sich an der Oberstufe stark. «Gymnasias-ten beherrschen das «Spiel der Täuschung» bereits recht gut», berichtete Martin Burkard, Rektor der Alten Kantonsschule Aarau. Trotzdem gebe es auch an der Kantonsschule Regelverstösse, denen es mit pädagogischen Instrumenten zu begegnen gelte. «Zu spät kommen, an Prüfungen tricksen, provozieren, grob miteinander umgehen – das kommt auch auf dieser Stufe vor. Im Allgemeinen registrieren die Jugendlichen aber sehr genau, wo die Grenze ist.

Sie wissen in der Regel um mögliche Folgen für ihre schulische Laufbahn und sind in dieser Hinsicht wohl risikobewusster.» An der Realschule ist die Ausgangslage weit weniger einheitlich. «Viele grundlegende Umgangsformen sind noch nicht verankert», sagte Lisa Kunz, Realschullehrerin in Baden. Generell ortet sie eine grosse Orientierungslosigkeit: «Die meisten haben wenig Bestätigung durch schulische Erfolge erfahren. Sie sind oft

demotiviert und pessimistisch im Hinblick auf ihre Zukunft. Und sie wissen häufig einfach nicht, was richtig oder falsch ist – auch im Hinblick auf ihr Verhalten.» Sie setze klare Leitplanken, lege grossen Wert auf die Schulhausregeln und definiere gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Klassenregeln, auf deren Einhaltung sie bestehe – auch für sich selbst. «Die Jugendlichen reagieren sehr stark auf mich als Vorbild. Etwas vorzugeben, das man selbst nicht einhält, wirkt nicht plausibel. Sich auch selbst strikt an die Regeln zu halten, ist ein wichtiger pädagogischer Grundsatz.» Auch sei sie in Umgangsfragen durchwegs streng. «Einander auszulachen, herabzusetzen, zu beleidigen – das toleriere ich nicht», sagt sie. Die Grenzen für solches Verhalten würden im Zeitalter der Sozialen Medien immer mehr zerfliessen. «Es ist wichtig, dass den Jugendlichen bewusst ist, was sie mit ihrem Verhalten anrichten können. Sie sollen Empathie entwickeln, sich in ihr Gegenüber hineinversetzen können.»

Regeln bieten Orientierung

Mit Regeln Orientierung zu bieten, sei in der Schule elementar, bestätigte Roland Reichenbach. «Wir tun so, als ob schon

kleine Kinder wüssten, was sie wollen. Das macht einfach keinen Sinn», kritisierte er. Aufgabe der Schule sei es vor allem aufzuzeigen, welche Regeln gut seien und welche nicht, ergänzte ein Primarlehrer aus dem Plenum. Denn Kinder und Jugendliche müssten sich in vielen verschiedenen Kontexten behaupten und orientieren können. Kritik aus den Reihen der Zuhörerschaft richtete sich gegen den Anpassungsdruck, der mit dem Einüben des Anstand-Rollenspiels einhergehe. «Wo haben die Querköpfe denn noch Platz?», fragte eine Lehrerin und mahnte zur Förderung der Eigenständigkeit an den Schulen. Anpassung sei nicht das Gegenteil von Widerstand, entgegnete Reichenbach, aber: «Lügen ist eine soziale Kompetenz – und das ist ein Problem.

Die Geschliffenen, Sozialkompetenten sind die Gewinner unserer Zeit.» Der Gemeinsinn aber sei ihnen gleichgültig. «Ehrlichkeit ist ein wichtiger Wert», fasste der Pädagogikprofessor abschliessend zusammen, «Höflichkeit aber auch. In diesem Spannungsfeld bewegt sich auch die Schule.»

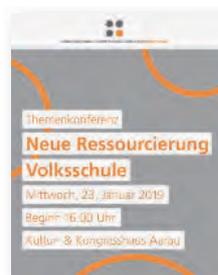
Esther Ugolini



Prof. Dr. Roland Reichenbach hielt ein Referat zum Thema Anstand.
Fotos: Esther Ugolini.

Neue Ressourcierung Volksschule

Themenkonferenz. Durch das Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» soll gemäss Information des Departements Bildung Kultur und Sport «eine Vereinfachung und Flexibilisierung der Ressourcenverwendung sowie eine Vereinheitlichung der Ressourcenarten erreicht werden.



Weiter vergrössert das Vorhaben den Handlungsspielraum beim Einsatz der Unterrichtslektionen erheblich und begünstigt, dass Unterrichtslektionen so eingesetzt werden, dass sie einen möglichst grossen pädagogischen Nutzen zur Folge haben. Gleichzeitig soll die Planbarkeit für den Kanton und für die Schulen verbessert werden.» Im Rahmen der Themenkonferenz werden im ersten Teil Ziele und mögliche Umsetzungen des Projekts «Neue Ressourcierung Volksschule» in Form eines Inputreferats und Berichten von zwei Pilotschulen, die bereits über eine entsprechende Erfahrung verfügen, aufgezeigt. Im zweiten Teil wird die angesprochene Thematik in einer Podiumsdiskussion weiter aufgegriffen und vertieft.

tionen so eingesetzt werden, dass sie einen möglichst grossen pädagogischen Nutzen zur Folge haben. Gleichzeitig soll die Planbarkeit für den Kanton und für die Schulen verbessert werden.» Im Rahmen der Themenkonferenz werden im ersten Teil Ziele und mögliche Umsetzungen des Projekts «Neue Ressourcierung Volksschule» in Form eines Inputreferats und Berichten von zwei Pilotschulen, die bereits über eine entsprechende Erfahrung verfügen, aufgezeigt. Im zweiten Teil wird die angesprochene Thematik in einer Podiumsdiskussion weiter aufgegriffen und vertieft.

Programm

- Inputreferat: Christian Aeberli, (Leiter Abteilung Volksschule BKS) «Neue Ressourcierung Volksschule»
- Bericht von zwei Pilotschulen: Ursula Bots (Schulleitung Brittnau), Jürg Baur (Schulleitung Lupfig)

Kurze Pause

- Podiumsdiskussion mit Christian Aeberli, Ursula Bots, Jürg Baur und Manfred Dubach (Geschäftsführer alv, Mitglied der Begleitkommission NRVS); Moderation: Maya Bally (Grossrätin BDP, Mitglied BKS Kommission)

Anmeldung bis spätestens 20. Januar 2019

Sekretariat Kantonalkonferenz

Bewertung der Lehrpersonen- und Schulleitungsfunktionen

Revision Lohnsystem. Das Departement BKS hat mit der Erarbeitung der Grundlagen zur Gestaltung des neuen Lohnsystems begonnen. In einem ersten Schritt geben Lehrpersonen und Schulleitende Auskunft zu ihren jeweiligen Funktionen.

Für die Erarbeitung der Grundlagen zum neuen Lohnsystem (neuer Projektname ARCUS) werden in einer ersten Phase die verschiedenen Funktionen der Lehrpersonen und Schulleitenden bewertet. Dafür werden mit Lehrpersonen und Schulleitenden Interviews durchgeführt.

Von der Funktion...

Ausgangslage für die Bewertung bilden die bisherigen Funktionen von Lehrpersonen und Schulleitungen. Eine Funktion enthält die Kernaufgaben eines klar umrissenen Tätigkeitsgebiets. Zur Ausübung der Funktion sind bestimmte Anforderungen notwendig. Ebenso können bei gewissen Funktionen bestimmte Beanspruchungen auftreten.

... zur Referenzfunktion

Anschliessend gilt es, pro Funktion die Referenzfunktionen zu bestimmen. Diese müssen die charakteristischen Hauptaufgaben der Funktion abbilden. Der Fokus liegt also auf dem Berufs- beziehungsweise Funktionsauftrag. Pro Funktion genügt eine Auswahl von 1 bis 3 Referenzfunktionen. Darüber geben die ausgewählten Referenzpersonen, das heisst die Lehrpersonen und Schulleitungen, Auskunft.

Analytische Funktionsbewertung

Mithilfe der analytischen Funktionsbewertung werden für jede Referenzfunktion Anforderungen und Beanspruchungen mit einzelnen Bewertungskriterien erfasst und bewertet. Die analytische Funktionsbewertung hat zum Ziel, das Anforderungsniveau jeder Referenzfunktion zu ermitteln, und zwar aufgrund der ausgeübten charakteristischen Hauptaufgaben.

Auswahl der Referenzfunktionen

Die Gesamtzahl an Referenzfunktionen wurde durch das Projektteam bestimmt. Bei Funktionen mit unterschiedlichen



Ausprägungen respektive Konstellationen (zum Beispiel Primarschullehrpersonen) sind Schulen mit unterschiedlichen Eigenschaften gewählt worden: kleine, mittel-grosse und grosse Schulstandorte, Schulen mit geringer und starker sozialer Belastung, Schulen aus den unterschiedlichen Regionen des Kantons, Lehrpersonen mit und ohne Klassenlehrfunktionen. So werden die unterschiedlichen Eigenschaften der Aargauer Schullandschaft berücksichtigt.

Losentscheid nötig

Dem Departement BKS ist es ein Anliegen, dass die von der Revision betroffenen Lehrpersonen und Schulleitenden bei der Informationsbeschaffung zu den Funktionsinhalten aktiv einbezogen werden. Auch dank der Unterstützung der Verbände sind zahlreiche engagierte Lehrpersonen trotz kurzfristiger Anmeldefrist dem Aufruf der Projektgruppe gefolgt.

Im Bereich Volksschule haben sich beispielsweise 162 Personen gemeldet. Da für die meisten Funktionen deutlich mehr Anmeldungen als nötig eingegangen sind, wurden die Referenzpersonen per Los ausgewählt.

Vorgehen der Befragung

Für die Erhebung der Aufgaben, Anforderungen und Beanspruchungen füllen die Referenzlehrpersonen einen standardisierten Fragebogen aus. Auf Basis des Fragebogens werden Interviews mit den Referenzpersonen geführt. Das Interview erlaubt die Klärung, Präzisierung und Vervollständigung der Antworten auf dem Fragebogen. Mit dem Fragebogen und den Interviews will das Projektteam sicher-

stellen, dass die in den Berufs- beziehungsweise Funktionsaufträgen festgehaltenen Hauptaufgaben auch der Realität entsprechen und in der Praxis so vorkommen. Als zusätzliche Informationen dienen sämtliche ergänzenden Unterlagen, die für den Arbeitsplatz relevant sind (zum Beispiel Organigramme, Stellenbeschreibung, Weisungen, Arbeitspläne, Unterlagen zur Ausbildung, usw.).

Weitere Arbeiten

Auf Basis all dieser Informationen wird anschliessend die Funktionsbewertung in einem speziell dafür geschulten Bewertungsteam durchgeführt. Die Bewertungen der Referenzfunktionen werden in drei Runden von Ende November bis Mitte März 2019 durchgeführt.

Christine Fricker, Projektleiterin ARCUS, Departement BKS

Anzahl Referenzpersonen

- ▶ Lehrpersonen Volksschule (Kindergarten, Primarschule, Oberstufe): 19 Referenzpersonen
- ▶ Lehrpersonen Mittelschulen: 4 Referenzpersonen
- ▶ Lehrpersonen Berufsbildung: 6 Referenzpersonen
- ▶ Schulleitung Volksschule: 4 Referenzpersonen

Eine detaillierte Auflistung der Referenzfunktionen ist auf dem Schulportal zu finden unter www.schulen-aargau.ch
→ Projekte → Revision Lohnsystem
Lehrpersonen

Neues modernes Stellenportal

Schulportal. Die aktuelle Lösung für Stellenverwaltung an Aargauer Volksschulen muss technisch abgelöst werden. Das neue Stellenportal steht per Ende Januar 2019 zur Verfügung.

Das Schulportal www.schulen-aargau.ch hat sich als zentrales Kommunikationsinstrument bewährt. Auf das Schuljahr 2019/20 wird es modernisiert und weiterentwickelt (siehe Kasten). Die Ablösung der Stellenverwaltung wird zeitlich vorgezogen, da die technische Lösung vom Hersteller nicht mehr unterstützt wird. Das neue Stellenportal wird per Ende Januar implementiert.

Einfacher ausschreiben und bewerben

Die Arbeiten wurden genutzt, um gemeinsam mit ausgewählten Schulen Prozessoptimierungen bei der Stellenpublikation vorzunehmen.

- In Zukunft können Schulleitungen offene Stellen noch einfacher und effizienter ausschreiben und verwalten.
- Die Möglichkeit, Stellen auch auf www.educajobs.ch und im SCHULBLATT AG/SO zu publizieren, bleibt bestehen.
- Die Stellensuche ist vollständig mobiltauglich.
- Die Suchkriterien werden optimiert und eine moderne Umfeldsuche implementiert.
- Lehrpersonen bewerben sich ausschliesslich online mit ihrem Bewerberkonto. Initiativbewerbungen sind weiterhin möglich.

Migration von bereits erfassten Stellen

Während der Umstellung auf das neue Stellenportal können Schulleitungen keine neuen Stellen ausschreiben. Dies betrifft den Zeitraum vom 21. bis 27. Januar 2019. Die bis dahin erfassten Stellenpublikationen werden vom Departement BKS auf die neue technische Lösung migriert. Das neue Stellenportal wird voraussichtlich am 28. Januar 2019 live gehen. Alle Personen, die bis anhin Stellen ausschreiben konnten, werden diese Rolle weiterhin besitzen. Anleitungen und Vorlagen werden zum Go-Live-Termin zur Verfügung stehen.



Auf dem neuen Stellenportal können Stellen einfacher und effizienter ausgeschrieben werden. Foto: Fotolia.

Option Bewerbermanagement

Das neue Stellenportal bietet auch ein modernes Bewerbermanagement. Dies kann optional von interessierten Schulen genutzt werden, die eine softwareunterstützte Durchführung des gesamten Bewerbungsprozesses wünschen. Das Departement BKS wird dazu bei Bedarf Schulungen anbieten.

Sascha Giger, Kommunikation BKS

Schulportal wird modernisiert und weiterentwickelt

Aktuell laufen Arbeiten, um das Schulportal zu modernisieren und weiterzuentwickeln. Die technische Ablösung erfolgt per Schuljahr 2019/20. Das neue Schulportal wird zusätzliche Funktionen bieten, die noch besser auf die Bedürfnisse der Nutzenden abgestimmt sind. Sie wurden zusammen mit Lehrpersonen und Schulleitungen in verschiedenen Interviews und User-Tests erarbeitet und verifiziert. Die wichtigsten Neuerungen:

- Erweiterung auf Sek II
- Erweiterung auf alle Funktionen
- Möglichkeiten zur Personalisierung
- Vollständige Mobiltauglichkeit

Weitere Informationen folgen.

Anhörung beendet

Führungsstrukturen. Die seit dem 31. August laufende Anhörung zum Projekt «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» wurde am 1. Dezember beendet.

Das Projekt «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» setzt sich aus drei Themenfeldern zusammen, die sich inhaltlich aufeinander beziehen, aber getrennt betrachtet werden:

- **Kommunale Führungsstruktur:** Neuorganisation der kommunalen Führungsstruktur an den Schulen vor Ort, Aufhebung der Schulpflege; Gesamtverantwortung finanziell wie strategisch neu beim Gemeinderat
- **Kantonale Führungsstruktur:** Bezirksschulräte als erste Beschwerdeinstanz sowie Variantendiskussion zur Organisation des Erziehungsrats und der Berufsbildungskommission
- **Schulleitungspensen:** Erhöhung der Schulleitungspensen um kantonale durchschnittlich 10% und neues Berechnungsmodell für Schulleitungspensen
- Die seit dem 31. August laufende Anhörung wurde am 1. Dezember beendet.

Zeitplan bis zur Umsetzung

Der weitere Zeitplan:

- Winter 2018/19: Auswertung der Rückmeldungen der Parteien, Verbände und weiteren 1. und 4. Quartal 2019: Parlamentarischer Prozess
- 17. Mai 2020: Volksabstimmung
- Juni 2020 bis August 2021: Einführungsarbeiten zur Umsetzung
- 1. Januar 2022: Umsetzung der neuen Führungsstruktur

Weitere Informationen zum Projekt Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sind zu finden unter www.bks.ch/volksschule → Projekte → Führungsstrukturen Aargauer Volksschule

Kommunikation BKS

Ein Traum geht in Erfüllung



Portrait. Susanne Schneider, DaZ-Lehrerin an der Oberstufe in Bellach mit weitreichenden Erfahrungen auf verschiedenen Stufen und Herausgeberin des Solothurner Kulturmagazins «SoRock», wird im kommenden Jahr die LSO-Redaktion des SCHULBLATTS übernehmen. Nach «spontanen» Jahren soll etwas Ruhe in den beruflichen Alltag einkehren.

«Unspektakulär. Der Morgen wird nicht in die Geschichte eingehen», fasst Susanne Schneider die vergangenen Stunden zusammen. Drei Lektionen DaZ und eine Lektion Französisch an einer 5. Klasse liegen hinter ihr. «Einzig die Pausenaufsicht brachte etwas Unruhe mit sich. Ein Zimmerwechsel macht alles ein wenig streng.» Susanne Schneider fasst sich schnell und schwärmt vom Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht (DaZ).

«Der DaZ-Unterricht verlangt einen hohen Grad an Spontaneität und Flexibilität. Das passt zu mir.» Ein schelmisches Lachen fliegt über ihr Gesicht, das sich im Laufe unseres Gesprächs noch oft wiederholen wird. Es ist ein Zeichen grosser Zufriedenheit und gleichzeitig Ausdruck für ihr Engagement. Denn sie will etwas bewegen, kreativ sein. Im DaZ-Unterricht hat sie eine Möglichkeit gefunden, ihr Potenzial auszuleben. Weitere werden in diesem Portrait noch zur Sprache kommen.

Es braucht Vertrauen

«DaZ bewegt sich in einem grossen Spannungsbogen zwischen vorgegebenem Programm und persönlichen Anliegen. Es

«*Ich möchte nahe bei den Menschen sein.*»

gilt abzuwägen, was Vorrang hat. Wenn das Vertrauen stimmt, werden oft persönliche Geschichten zum Thema. Auch dafür muss Platz sein», umschreibt Susanne Schneider ihre Arbeit. «Erlebtes soll verarbeitet werden, um wieder frei für das Lernen zu sein. Da muss ich die Welten stets abgleichen.»

DaZ sei ihre Berufung, meint die ursprüngliche Sek I- und Sek II-Lehrerin. Dabei kam sie eher zufällig dazu. Nachdem sie an der Kanti Olten spontan ihre Stelle gekündigt hatte, musste ein Plan B her. In Bellach konnte sie kurzfristig den DaZ-Unterricht übernehmen – ursprünglich als Stellvertretung. Doch sie blieb hängen. Zusätzlich unterrichtet Susanne Schneider noch sieben Lektionen an der Primarschule – ebenfalls in Bellach. Dort besuchte sie selber auch die Primarschule. Beim Fototermin im Freien wurden Erinnerungen wach, vor allem die Buchstabenwand weckte in ihr sentimentale Gefühle. Nach der Oberstufe in Selzach und einem Welschlandjahr absolvierte sie eine KV-Lehre auf einer Bank. Die Begeisterung hielt sich aber in Grenzen, das war nicht ihr Metier. Auf dem zweiten Bildungsweg holte sie die Matura nach.

Allmählich zeichnet sich ihr Weg ab

An der Berufsschule in Olten unterrichtete sie in der Folge Deutsch, unter anderem auch an der Vorschule für Gesundheitsberufe. Ein spontaner Entschluss – ein prägendes Merkmal im Leben von Susanne Schneider – führte sie nochmals an die Universität Freiburg. Mit der Germanistik und dem Nebenfach Geschichte

hatte sie ihr Fachgebiet gefunden, das ihrem Naturell voll und ganz entsprach. Auf ein Zwischenjahr an der Bezirksschule Schönenwerd begann das bereits erwähnte Engagement an der Kanti in Olten, das ganze zehn Jahre dauerte und eine Weiterbildung für das «Höhere Lehramt» beinhaltete. Und nun folgt der nächste Schritt auf ihrem Weg, auf dem das Spontane die grösste Konstante war. Ein «Fähnäscht» – so würde man bei uns sagen – fährt mit ihrem Schiff allmählich in ruhigere Gewässer. Als die Stelle einer Redaktorin oder eines Redaktors für das SCHULBLATT ausgeschrieben wurde, war sie die Erste, die ihre Bewerbungsunterlagen einreichte. Susanne Schneider hatte sich schon einige Jahre vorher «spontan» bei mir gemeldet, um nachzufragen, ob eventuell der Platz in der SCHULBLATT-Redaktion frei werde. Damals musste ich sie enttäuschen. Heute freut sie sich wahnsinnig auf die neue Herausforderung.

Das Spontane kommt ihr nun zugute

Die Erfahrungen im Berufsleben im Büro, während des Unterrichtens auf verschiedenen Stufen, während des Studiums und durch das von ihr initiierte Projekt «Kulturmagazin», das mit Portraits und Berichten über regionale Kulturschaffende aus den Bereichen Literatur, Theater, Film und Musik als gedruckte Beilage in der Solothurner Zeitung erscheint, füllten Susanne Schneiders Rucksack. Als aktive Lehrerin und Journalistin möchte sie in Zukunft zweigleisig fahren. Zum einen will sie in ihrer «Herzensangelegenheit DaZ» die Scharnierposition zwischen

Regelklassen- und Fachlehrperson halten, wie sie meint. Zum anderen geht mit dem Beruf der Redaktorin ein Traum in Erfüllung. «Ich freue mich besonders auf Begegnungen, die mein Leben sicher bereichern werden», sagt Susanne Schneider – mit dem bekannten schelmischen Lachen, das zusätzlich noch mit strahlenden Augen untermalt wird. Mit den beiden Tätigkeiten ist sie in ihrem Element, das sie wie folgt beschreibt: «Ich möchte nahe bei den Menschen sein. Mit ihnen etwas aufzubauen, das fasziniert mich total.» Trotz grossem Einsatz wird ihr 8-jähriger Sohn nicht zu kurz kommen. Auch dürfte noch etwas Zeit für das Schwimmen, Jassen und Lesen bleiben. Bei Theater-, Kino- und Beizenbesuchen pflegt Susanne Schneider ihre Freundschaften. Und im kommenden Jahr kann sie ihre Stärke, nämlich die Fäden zusammenzubringen und zusammenzuhalten, ungehindert einsetzen. Auch ihre Fähigkeit, etwas aus der Vogelperspektive zu betrachten, dürfte sich nur als vorteilhaft erweisen.

Es war für mich spannend und berührend zugleich, ein Portrait über meine Nachfolgerin zu schreiben. Ich freue mich riesig, mit ihr zusammen eine neue Ära im SCHULBLATT vorbereiten zu dürfen.
Christoph Frey

Susanne Schneider wurde am 5. Dezember zur neuen SCHULBLATT-Redaktorin als Nachfolgerin von Christoph Frey gewählt – siehe nachfolgenden Bericht.

Die neue Redaktorin heisst Susanne Schneider

Arbeitsnachmittag LSO-Vorstand. Zwei gewichtige Traktanden prägten den Arbeitsnachmittag des LSO-Vorstandes in Solothurn. Susanne Schneider wurde einstimmig zur neuen SCHULBLATT-Redaktorin gewählt und Roland Misteli stellte den GAV kompetent und detailliert vor.

Hotel Roter Turm, Solothurn, 16.53 Uhr: Susanne Schneider wird einstimmig zur neuen SCHULBLATT-Redaktorin gewählt. Sie wird im kommenden Jahr die Redaktion in Solothurn übernehmen und somit unter anderem für die Verbandsseiten des LSO zuständig sein.

Bereits zum zweiten Mal innerhalb von zwei Wochen durfte das SCHULBLATT den Zeitpunkt einer Wahl verkünden. Am 21. November galt der riesige Applaus Mathias Stricker, am 5. Dezember durfte Susanne Schneider die Gratulationen und den Applaus entgegennehmen. Dagmar Rösler blickte in ihrer Vorstellung zuerst auf das Wahlverfahren und das geforderte Profil der zu wählenden Person zurück. Neben Unterrichtserfahrung sollte die neue Redaktorin, der neue Redaktor über journalistisches Können verfügen. Das Interesse an schulpolitischen Themen und die Identifikation mit den Zielen des Verbandes waren weitere Schwerpunkte. Die vier eingegangenen Bewerbungen wurden schliesslich von der Findungs-



Susanne Schneider ist die neue Redaktorin in Solothurn.

kommission begutachtet und man kam zum Schluss, alle zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen. Alle Persönlichkeiten konnten Stärken in die Waagschale legen, die es der Findungskommission nicht einfach machten. Nach intensivem Studium der Unterlagen und der Auswertung der Gespräche gelangte die Kommission zum Schluss, dem Vorstand des LSO – dem eigentlichen Wahlgremium – in der Person von Susanne Schneider eine Einerkandidatur vorzuschlagen.

Auch eine Frage des Herzens

Nebst rein objektiven Gesichtspunkten überzeugte Susanne Schneider – sie ist DaZ-Lehrerin in Bellach und unterrichtet auch noch an einer 5. Klasse – mit ihrer herzerfrischenden Art, diese Aufgabe als Redaktorin wirklich übernehmen zu wollen.

Das wiederholte Susanne Schneider im Vorstellungsgespräch vor dem Vorstand. Sie freute sich ungemein auf diese Aufgabe, die ihr quasi auf den Leib geschnitten sei. Im Weiteren beschrieb sie ihre Berufskarriere, die von einigen Wechseln bestimmt war. Die Wahl fiel anschliessend einstimmig aus. Die neue Redaktorin wird ihr Büro an der Hauptbahnhofstrasse 5 in Solothurn im Frühling in Beschlag nehmen. Im Portrait auf den Seiten 16 und 17 in dieser SCHULBLATT-Ausgabe wird Susanne Schneider vorgestellt. Nebst biografischen Daten werden auch persönliche Neigungen, Wünsche und Ziele zur Sprache kommen.

Der GAV – ein wertvolles Gut

Gute zwei Stunden lang informierte LSO-Geschäftsführer und GAVKO-Mitglied Roland Misteli den Vorstand über den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der Personalverbände des Kantons Solothurn. Es gelang Roland Misteli beeindruckend, die eher trockene Materie kurzweilig und mit vielen anschaulichen Beispielen gespickt schmackhaft zu machen. Mit interessanten Fragen und engagierten Diskussionen endete ein in allen Belangen gelungener Arbeitsnachmittag des LSO-Vorstandes. Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Punkte des GAV in geraffter Form vorgestellt.

Christoph Frey



Es gab viel zu fragen, zu diskutieren und zu schreiben am Arbeitsnachmittag des LSO-Vorstandes. Fotos: Christoph Frey.

Der GAV – ein wertvolles Gut

GAV. Die Angestellten des Kantons Solothurn und die Volksschullehrerschaft befinden sich in der einmaligen Lage, dass sie gegenüber den Angestellten in anderen Kantonen einem partnerschaftlich ausgehandelten Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt sind. LSO-Geschäftsführer und GAVKO-Mitglied Roland Misteli ging am Arbeitsnachmittag des LSO-Vorstandes detailliert auf den GAV ein.

Alles begann im Jahr 2000. Im Kantonsrat wurde eine Motion gutgeheissen, die verlangte, die Anstellungen in einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) zu regeln. Nach anfänglicher Skepsis der Regierung und der Personalverbände folgten zwischen 2001 und 2004 intensive Verhandlungen. Am 1. Januar 2005 trat dann der GAV für rund 9000 Angestellte im Kanton Solothurn (Verwaltungsangestellte, Spitalangestellte, Volksschullehrpersonen, Mittel- und Berufsschul-Lehrpersonen, Polizei-angestellte und so weiter) in Kraft. Vorher war das Personalrecht in rund 100 Gesetzen und Verordnungen geregelt, nun in einem einheitlichen Dokument: dem GAV.

Der GAV ist ein Vertrag

Der GAV ist weder eine Verfügung, eine Verordnung, ein Dekret, ein Erlass noch ein Gesetz, sondern ein Vertrag zwischen mindestens zwei gleichberechtigten Partnern. Verträge können nicht einseitig abgeändert werden. Nur mit Zustimmung beider Partner (Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung) kann eine Änderung der vertraglichen Regelungen erfolgen. Dementsprechend werden in der Gesamtarbeitsvertragskommission (GAVKO) nicht Entscheide per Mehrheitsbeschluss gefällt, sondern im Konsens. Die ausgehandelten GAV-Änderungen werden anschliessend vom Regierungsrat einerseits und von den fünf GAV-Verbänden andererseits genehmigt.

Die GAVKO ist das zentrale Instrument der Sozialpartnerschaft. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die Überwachung des Vollzugs und die Auslegung des GAV, die Weiterentwicklung, jährliche Lohnvergleiche, die Überprüfung des Lohnsystems sowie Verhandlungen über



Roland Misteli erklärte den GAV kompetent und verständlich. Fotos: Christoph Frey.

die Lohnentwicklung. Vertragsänderungen sind nur mit beidseitiger Zustimmung möglich.

Der Aufbau und Finanzierung des GAV

Im «Schuldrechtlichen Teil» wird das Rechtsverhältnis zwischen den Sozialpartnern geregelt. Der «Normative Teil» besteht aus einem allgemeinen Teil, der für alle gilt, und einem besonderen Teil mit speziellen Regelungen für einzelne Berufsgruppen.

Der GAV wird über Solidaritätsbeiträge (5 Franken pro Monat) finanziert. Der Einzug erfolgt über einen Lohnabzug durch die Arbeitgeber. Diese Gelder kommen in den GAV-Fonds der Personalverbände und werden für das Ausarbeiten und Aushandeln sowie für den Vollzug und die Weiterentwicklung des GAV verwendet. In den 13 Jahren seit Bestehen des GAV wurden rund fünfzig Anpassungen vorgenommen.

Verbandsmitglieder erhalten die Solidaritätsbeiträge vom LSO zurückerstattet, da sie sich bereits mit dem Mitgliederbeitrag an den Kosten des GAV beteiligen. So kann sichergestellt werden, dass auch Nicht-Verbandsmitglieder ihren Beitrag leisten, da auch sie vom GAV profitieren.

Vor- und Nachteile des GAV

Sozialpartnerschaft statt Konfrontation: Durch den GAV besteht eine echte Mit-

bestimmung und Mitgestaltung durch die Arbeitnehmenden. Sie können ihre Interessen so besser vertreten. Dadurch wird die Position der Personalverbände gestärkt, aber deren Verantwortung wird auch grösser. Dies kann auch ein Nachteil sein. Eigene Interessen müssen manchmal zugunsten des Gesamtinteresses zurückgestellt werden. Zudem müssen auch negative Entscheide mitgetragen werden.

Mit der Altersentlastung (drei Lektionen ab 58 bei einem 80%-Pensum), der AHV-Ersatzrente, der Reduktion der Schulwochen (38 statt 39), einer überdurchschnittlichen Lohnentwicklung in den Jahren 2005 bis 2012 sowie der Klassenleitungsentlastung um eine Lektion konnte Wesentliches erreicht werden. Als negativ müssen die Erstreckung der Lohnkurve (20 Jahre statt 16), die Aufweichung des Kündigungsschutzes (Änderungskündigung), die stagnierende Lohnentwicklung in den Jahren 2013 bis 2018 und die Abschaffung der erleichterten AHV-Ersatzrente hingenommen werden.

Rechte und Pflichten als Lehrpersonen

Im zweiten Teil seiner Ausführungen ging Roland Misteli auf konkrete anstellungsrechtliche Regelungen ein: Vom Berufsauftrag, der Arbeitszeit, der Obhuts- und Loyalitätspflicht über die Haftung, die Regelung der Dienstjahre, die Treueprämien und die Altersentlastung bis hin zu Krankheit und Unfall, den Urlauben und der Kündigung wird alles detailliert erläutert.

• Berufsauftrag und Arbeitszeit

Es werden zwei Aufgabenbereiche unterschieden:

- Unterricht (inkl. Vor- und Nachbereitung)
- Aufgaben ausserhalb des Unterrichts (Elternarbeit, Schülerberatung, Gemeinschaftsaufgaben wie Konferenzen, Qualitätsmanagement, kollektive Weiterbildungen und Schulanlässe, individuelle Weiterbildung und Administration).

Die Anstellungsbasis bei den Lehrpersonen bildet das Unterrichtspensum. Die Jahres-Gesamtarbeitszeit liegt bei 1890

Stunden netto. Die Wochenarbeitszeit ist sehr unterschiedlich verteilt. In den Schulwochen liegt sie deutlich höher als die üblichen 42 Stunden. Deshalb wird in den Schulferien kompensiert. Effektiv stehen den Lehrpersonen wie anderen Angestellten auch fünf Wochen Ferien zu. Der Unterricht (siehe oben bei a) nimmt mindestens 85% der Arbeitszeit in Anspruch. Dementsprechend dürfen die Aufgaben ausserhalb des Unterrichts (b) nicht mehr als 15% umfassen.

• **Obhutspflicht**

Hier geht es um die Verantwortung für das Wohlergehen des Kindes. Grundsätzlich liegt die Obhutspflicht bei den Eltern, während der Schulzeit bei der Schule und den Lehrpersonen. Das gilt für die ganze Unterrichtszeit (inklusive Pausen, Zwischenstunden, Verschiebungen und so weiter) Darin eingeschlossen sind auch die Vorlauf- und Nachlaufzeiten sowie Schulreisen, Exkursionen und Lager, von der Besammlung bis zur Entlassung. Diese Orte müssen den Eltern vorher mitgeteilt werden.

• **Haftung**

Die Haftung liegt primär beim Arbeitgeber. Bei Grobfahrlässigkeit oder Absicht ist ein Regress auf die Lehrperson möglich. Die Beurteilung einer Grobfahrlässigkeit

ist vom Alter der Schüler, der konkreten Situation, den getroffenen Vorkehrungen und den gegebenen Anweisungen an die Schüler abhängig. Das bedeutet, dass unter anderem altersgerechte Events und Programme gewählt und erstellt werden müssen, dass beim Rekognoszieren Gefahrenquellen abgeklärt, Vorkehrungen getroffen, Notfallszenarien geplant, Hilfspersonal engagiert und vor allem auch die Schulleitung informiert werden muss.

• **Loyalitätspflicht**

Die allgemeine Treuepflicht gegenüber dem Arbeitgeber bedeutet, dass Arbeiten sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt werden und dass den Interessen des Arbeitgebers kein Schaden zugefügt wird. Zudem unterstehen Lehrpersonen dem Amtsgeheimnis. Die allgemeine Meinungsäusserungsfreiheit ist insofern eingeschränkt, als dass bei Loyalitätskonflikten (zum Beispiel internen Missständen) zuerst an die vorgesetzten internen Stellen gelangt werden muss, bevor man an die Öffentlichkeit treten darf.

• **Dienstjahre beim Lohn**

Dienstjahre werden beim Lohn und bei den Treueprämien unterschiedlich angerechnet. Bezüglich Lohn wird ein Dienstjahr angerechnet, wenn mindestens sechs

Monate in einem Kalenderjahr Unterricht gehalten wird. Jeder Schuldienst wird angerechnet, auch solcher in anderen Kantonen. Stellvertretungen werden zusammengezählt.

• **Treueprämien**

Bezüglich der Treueprämien werden nur Dienstjahre bei Schulen im GAV- Bereich angerechnet. Arbeitnehmende haben nach Vollendung des 15. Dienstjahres (5 Arbeitstage), des 20. Dienstjahres (15 Arbeitstage) und des 25. Dienstjahres sowie nach je fünf weiteren Dienstjahren 20 Arbeitstage Urlaub zugute. Der Urlaub kann ganz oder teilweise auf die nachfolgenden Jahre übertragen werden, er muss aber bis zur Entstehung des nächsten Urlaubsanspruchs bezogen werden. Treueprämien richten sich nach dem Durchschnittspensum der letzten fünf Jahre. Sie können ganz oder teilweise in Geld umgewandelt werden. Nach 25 Dienstjahren haben Arbeitnehmende zudem Anspruch auf ein Geschenk in Form einer Wappenscheibe oder ein gleichwertiges Geschenk von bleibendem Wert (ca. 1300 Franken).

• **Krankheit, Unfall**

Bei Krankheit und Unfall sind die Lohnfortzahlungen für eine unbefristete Anstellung auf zwölf Monate festgelegt.



Aufmerksam, konzentriert und interessiert: Die Vorstandsmitglieder begrüßten den informativen Nachmittag.

Bei einer befristeten Anstellung erfolgt die Lohnfortzahlung im 1. Dienstjahr während drei, im 2. Dienstjahr während sechs und ab dem 3. Dienstjahr während zwölf Monaten. Aber Achtung: Die Lohnfortzahlung endet mit der Anstellung. Ein Krankentaggeld (80 %) wird anschliessend weitere zwölf Monate bei unbefristeter Anstellung ausgerichtet. Bei befristeter Anstellung sind es je nach Dienstjahr 12, 18 oder 21 Monate.

• Altersentlastung

Lehrpersonen können ab dem Schuljahr, in dem sie das 58. Altersjahr vollenden, eine Altersentlastung beziehen. Voraussetzung ist, dass sie ein Pensum von mindestens 23 Lektionen unterrichten.

• Verschiedene Urlaube

Bezahlte Urlaube können bei verschiedenen persönlichen und familiären Ereignissen bezogen werden (zum Beispiel eigene Hochzeit, Niederkunft der Partnerin, Betreuung von kranken oder verunfallten Kindern, Todesfall, Wohnungswechsel). Ebenso für die Ausübung öffentlicher Ämter und Bürgerpflichten. Notwendig ist eine Bewilligung durch die Schulleitung.

Unbezahlte Urlaube erfordern ebenfalls ein Gesuch an und eine Bewilligung durch die Schulleitung. Man hat aber keinen Anspruch darauf. Unbezahlte Urlaube sind aber zu bewilligen, sofern es die betriebliche Situation erlaubt. Zu beachten ist, dass pro Schulwoche, die in den unbezahlten Urlaub fällt, ein sogenannter Ferienanteil von 2,6 Tagen vom nachfolgenden Lohn abgezogen wird und eine anteilmässige Kürzung des 13. Monatslohns erfolgt. Zudem muss in der privaten Krankenversicherung das Unfallrisiko während des Urlaubs versichert werden.

• Beendigung der Anstellung

Gründe dafür sind: Ablauf der Befristung, Kündigung durch den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, Auflösung in gegenseitigem Einvernehmen, Ablauf der Lohnfortzahlungen bei Krankheit, Pensionierung, Tod. Die Kündigung einer unbefristeten Anstellung durch eine Lehrperson ist nur auf Ende Schuljahr möglich. Bei einem Aus-

tritt aus dem Schuldienst oder bei einem Wechsel in einen anderen Kanton beträgt die Kündigungsfrist vier Monate. Erfolgt ein Stellenwechsel innerhalb des Kantons, beträgt sie zwei Monate. Bei einer befristeten Anstellung ist keine Kündigung erforderlich, sie endet automatisch.

In gegenseitigem Einvernehmen, das heisst, wenn sowohl die Lehrperson als auch die Schulleitung einverstanden sind, kann ein Arbeitsverhältnis jederzeit beendet werden.

Bei der Kündigung durch den Arbeitgeber wird auch wieder zwischen unbefristeter und befristeter Anstellung unterschieden. Bei unbefristeter Anstellung muss bei einer Stellenaufhebung sechs Monate vor dem Schuljahresende gekündigt werden. Bei Mängeln bezüglich Eignung, Leistung oder Verhalten beträgt die Kündigungsfrist vier Monate auf Ende des Schuljahres. Bei einer Kündigung einer öffentlich-rechtlichen Anstellung durch den Arbeitgeber muss im Gegensatz zu einer privatrechtlichen Anstellung ein wesentlicher Grund vorliegen. Vorgängig muss ein Verfahren durchgeführt und dem Angestellten eine Chance zur Bewährung gewährt werden. Das Verfahren umfasst sechs Punkte, angefangen beim Mitarbeitergespräch, in dem die Mängel klar aufgezeigt werden und der Ansetzung einer Bewährungsfrist. Bestehen die Mängel nach Ablauf der Frist immer noch, erfolgt eine Kündigungsandrohung mit Begründung und die Gewährung einer Frist zur Stellungnahme (rechtliches Gehör). Schlussendlich erfolgt dann die Kündigung.

Im Weiteren sind im GAV auch die Kündigung zur Unzeit (während Krankheit, Schwangerschaft, Militärdienst) und die missbräuchliche Kündigung (zum Beispiel ohne wesentlichen Grund) festgeschrieben.

Der GAV des Kantons Solothurn ist ein wertvolles Gut, das es zu hegen und zu pflegen gilt. Daher ist es wichtig, dass die Lehrpersonen über ihre Rechte und Pflichten informiert sind. Der GAV kann eingesehen werden unter:

<http://www.lso.ch/gesamtarbeitsvertrag-gav.html>

Christoph Frey, Roland Misteli

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Spendenaufruf



Ein Container für Brasilien

Damit die dringend benötigten Materialien für die Escola União Comunitária in Recife sicher und wohlbehalten nach Brasilien transportiert werden können, möchte der Verein Liberdade in Wangen bei Olten einen Container mieten. Die Kosten sind auf 5000 Franken veranschlagt.

Der Verein Liberdade unter der Leitung von Marlene Grieder und das SCHULBLATT möchten Sie aufrufen, das Pro-

jekt «Ein Container für Brasilien» finanziell zu unterstützen.
Verein Liberdade, Marlene Grieder;
SCHULBLATT, Christoph Frey

Spenden sind zu richten an:
 Raiffeisenbank Untergäu
 4612 Wangen bei Olten
 IBAN CH78 8094 7000 0055 8748 6
 Herzlichsten Dank!

Schöne Festtage!



Die Festtage nahen ... Foto: Pixabay.

Ging es Ihnen auch so? Wir von der Redaktion hatten den Eindruck, dieses SCHULBLATT-Jahr sei einmal mehr besonders schnell vorbeigegangen. Nun werden überall schon wieder Advents- und Weihnachtslieder geprobt, in den Schulhäusern wird gebastelt und geschmückt und Weihnachtsmärkte und -konzerte stimmen uns auf die Festzeit ein.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zu einem guten Gelingen von 20 Ausgaben

des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben in diesem Jahr, dessen Sommer endlos zu sein schien. Nun legen wir eine Winterpause ein: Vom **Montag, 17. Dezember, bis Mittwoch, 2. Januar**, bleiben die Redaktionen geschlossen. Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins neue Jahr.
Irene Schertenleib und Christoph Frey



Termine 2019

Vorstandsweekend LSO

► Freitag/Samstag, 22./23.3., ab 16 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 21.5., 17.30 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 11.9., 17.30 Uhr

KLT 2019

► Mittwoch, 18.9., 8 bis 17 Uhr

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 7.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 20.11.2019

Da sind wir dran

- **Checks:** Anhörung durch Bildungsraum
- **Begabtenförderung:** Auftrag Kantonsrat
- **Informatische Bildung:** Umsetzung in den Schulen
- **GAV:** Vaterschafts- und andere Urlaube
- **OptiSO:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen

GL LSO

Fachbereichslehrplan DaZ eingeführt



Fotos: R.Schweiter, VSA.

Lehrplan. Im Auftrag des Departements für Bildung und Kultur und auf Antrag des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) wurde der Fachbereichslehrplan Deutsch als Zweitsprache aktualisiert und gemäss Lehrplan 21 gestaltet. Damit verfügt der Kanton Solothurn über einen didaktischen Rahmen, der schweizweit in dieser Form einzigartig ist und bereits von anderen Kantonen übernommen wurde.

Zusammenarbeit

Das Resultat der Zusammenarbeit von Annelies Humm und Lilo Hadorn als Vertreterinnen des LSO, Alexandra Müller als Vertreterin des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO) sowie aus dem VSA Martin Brändli und Elisabeth Ambühl-Christen (Leitung) kann sich sehen lassen. Sie haben seit Herbst 2015 in mehreren Sitzungen den lernzielorientierten Lehrplan von 1992 als kompetenzorientierten Lehrplan 21 aktualisiert.

Einführung

An vier Informationsveranstaltungen wurden im Oktober und November 2018 in Dornach, Olten, Zuchwil und Balsthal die DaZ-Lehrpersonen in den Fachbereichslehrplan eingeführt. Die vier Treffen wurden vom Volksschulamt organisiert und von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gemeinsam durchgeführt. Nach der Situierung wurde der kompetenzorientierte Fachbereichslehrplan

DaZ anhand von Beispielen beschrieben. Er ist zyklusunabhängig und richtet sich nach dem Aufbau der deutschen Sprache.

Konkretisierung und Austausch

Es wurde eine Auswahl an Lehrmitteln vorgestellt, mit denen gemäss Lehrplan 21 unterrichtet werden kann. Darunter befindet sich für die Sekundarschule auch das neue, bereits mit dem Worlddidac Award 18 preisgekrönte Lehrmittel «startklar». In Gruppen konnten die Teilnehmenden ausgewählte Kompetenzen des Fachbereichslehrplans genauer unter die Lupe nehmen und ihre Meinungen austauschen. Die hohe Heterogenität der DaZ-Schülergruppen, die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen oder der wiederholte Wunsch nach konsequenter Anwendung von Hochdeutsch als Schulsprache wurden immer wieder betont.

DaZ stets kompetenzorientiert

Der lebhafteste Dialog fand seinen Abschluss in einer Schlussrunde, in der Erkenntnisse und Feststellungen ein offenes Ohr fanden. Es wurde festgehalten, dass das Lernen von Sprachen immer kompetenzorientiert ausgerichtet ist. Im DaZ-Unterricht ist dies ausgeprägt, weil das Ziel die Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit von Kindern in ihrer schulischen Umgebung ist.

Ausblick

Im Lehrplan 21 steht: «Sprache hat über den Fachbereich Sprachen hinaus eine besondere Bedeutung. Sprachenlernen findet in allen Fachbereichen statt.» Das gezielte, professionelle Fördern der Unterrichtssprache ist ein Schlüssel für den Schulerfolg. Für diesen Schlüssel verfügt der Kanton Solothurn nun über einen aktualisierten DaZ-Fachbereichslehrplan. Die Arbeitsgruppe kann ihre Arbeit abschliessen, die Umsetzungsphase geht weiter. Der Schlüssel liegt in den Händen der Lehrpersonen.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Lehrplan im Netz

Der auf das Schuljahr 2018/19 in Kraft getretene Fachbereichslehrplan DaZ ist im Solothurner Lehrplan 21 unter www.lehrplan21.ch publiziert.

Weiterbildungen

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW bietet 2019 in Solothurn zwei Kurse an mit Claudio Nodari, Lehrmittelautor und Dozent für DaZ-Didaktik.

Profilschulen informatische Bildung

Profilschulen. Der Regierungs- und der Kantonsrat beauftragen das Volksschulamt mit dem aktuellen Legislaturplan beziehungsweise mit dem Globalbudget Volksschulbildung 2019–2021, die informatische Bildung auszubauen und «Profilschulen informatische Bildung» zu ermöglichen.

Sorgfältiger Aufbau

Die informatische Bildung ist in der Volksschule des Kantons Solothurn fest verankert. Seit mehr als zehn Jahren arbeiten die kantonalen und kommunalen Behörden, die Schulleitungen, die Lehrpersonen sowie die unterstützenden Fachstellen zusammen. Jede Schule verfügt über ein schuleigenes Medienkonzept.

Regelstandards informatische Bildung

Die Regelstandards wurden 2015 erlassen und traten auf das Schuljahr 2018/2019 flächendeckend in Kraft.

In sieben didaktischen Handlungsfeldern werden darin die Kompetenzen, die im Unterricht erlangt werden sollen, aufgezeigt. Dazu gibt es Empfehlungen, die sich auf den pädagogischen und technischen Support sowie auf die Infrastruktur beziehen.

Digitales in der Schule

Das Digitale ist Thema und Werkzeug, es prägt die Alltagsrealität und bestimmt die Zukunft der Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund wird es im Sinne einer Kulturtechnik vermittelt. Es geht um die Bildung der Persönlichkeit und den Erwerb personaler und sozialer Kompetenzen auch in der Auseinandersetzung mit digitalen Medien. Das Digitale kann das Lernen unterstützen. Der gezielte Einsatz erhöht die Methodenvielfalt, erweitert die Zusammenarbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten sowie die Veranschaulichungen.

Zertifizierte Schulen

Das Volksschulamt eröffnet für interessierte Schulen die Möglichkeit, einen Schwerpunkt bei der informatischen Bildung zu setzen, um sich als «Profilschule informatische Bildung» bezeichnen zu können. Dazu fand am 5. September 2018 eine Informationsveranstaltung für Schulleitungen und weitere Interessierte statt. Es sind zwei Schritte vorgesehen:

- Die Profilschulen bauen die informatische Bildung auf und dokumentieren dies mit einer Selbsteinschätzung.
- Nach einer Fremdeinschätzung werden die Profilschulen zertifiziert. Grundlage dazu wird ein mit den Beteiligten zu entwickelndes Instrument sein.

Begleitgruppe informatische Bildung

In der Begleitgruppe informatische Bildung sind folgende Partnerinnen und Partner vertreten: der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn und die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Die Leitung liegt beim Volksschulamt. Die Begleitgruppe begleitet den Entwicklungsprozess der Profilschulen, berät die Instrumente mit Kriterien und Indikatoren zur Selbst- und Fremdeinschätzung, fasst Erfahrungen und Erkenntnisse zusammen und ist selber Teil des zu bildenden Netzwerks. Eine kantonale Fachtagung informatische Bildung ist für 2019 geplant.

Innovationsfreude

Wie werden sich die Digitalisierung und die informatische Bildung entwickeln? Weil wir alle nicht wissen, was in zehn Jahren sein wird, braucht es Freude an der Weiterentwicklung und Begeisterung für Innovationen. Dies trägt die Schulen in die Zukunft.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Foto: VSA.

Zusammen kompetenzorientiertes Lerncoaching entwickeln

Unterrichtsentwicklung. Das Thema «Heterogenität» gehört zu den anspruchsvollsten Herausforderungen für Lehrpersonen. Diese reagieren darauf mit unterschiedlichen Ansätzen wie Öffnung von Unterricht, erweiteren Lernformen oder Altersmischung – und mit Lerncoaching. Die PH unterstützt Schulteams dabei, ein eigenes Lerncoaching-Konzept zu entwickeln.

Das Thema «Heterogenität» gehört zu den grössten Herausforderungen von Schulen. In vielen Lösungsansätzen hat sich Lerncoaching als lernwirksam erwiesen, dies insbesondere, wenn ein solches Konzept im Team entwickelt wurde. Wie kann dies geschehen?

Auf Verschiedenheit reagieren

Das Lehren und Lernen in Schulklassen ist äusserst anspruchsvoll. Einerseits sind die Unterschiede an Vorwissen, Lernkompetenz, Selbststeuerung, Motivation und Teamfähigkeit beträchtlich. Andererseits ist die Vergessensquote der

Lerninhalte oft enttäuschend hoch. Die Idee der Kompetenzorientierung hat zum Ziel, die Lerninhalte längerfristig verfügbar zu machen: Was angewendet werden kann, wird in die eigene Wissensstruktur besser integriert. Nicht zuletzt reagieren viele Lehrerinnen und Lehrer auf die Verschiedenheit ihrer Lernenden: Sie machen unterschiedliche Lern- und Unterstützungsangebote auf unterschiedlichen Niveaus, achten auf Motivationsprobleme und unterstützen fachliche sowie überfachliche Kompetenzen. Der Lerncoachingansatz erweist sich dabei als besonders wirksam. Erfahren doch Lehrerinnen und Lehrer im Lerncoaching oft, wo die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess stehen, was sie verstehen respektive noch nicht verstanden haben und was sie an Unterstützung brauchen. So kann das Lernangebot passender ausgerichtet werden, was sich positiv auf das Arbeitsverhalten der Lernenden sowie auf das Lernklima in der Klasse auszuwirken vermag. Lerncoaching ist damit eine wirksame Erweiterung der Rolle der Lehrperson.

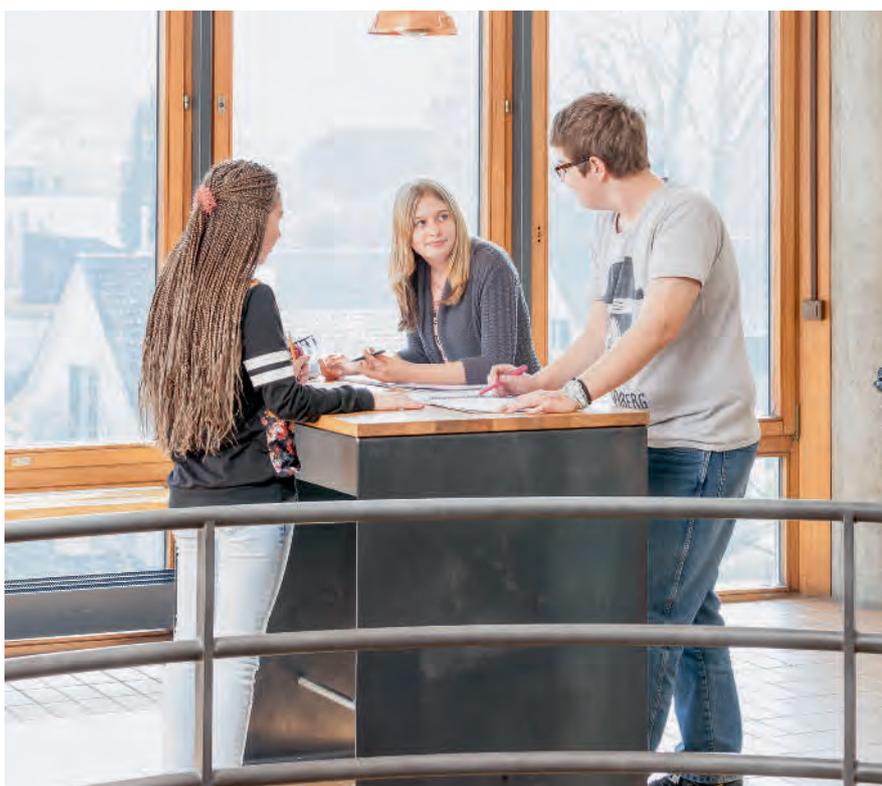
Lerncoaching als gemeinsame Unterrichtsentwicklungsaufgabe

Zunehmend spannen Lehrerinnen und Lehrer zusammen, entwickeln schulweit ein Lerncoachingkonzept, das auf ihren Unterricht und ihre Schulstufe abgestimmt ist. Arbeitsteilig werden Lern- und Unterstützungsangebote erarbeitet, Konzepte und Instrumente für Coachinggespräche entwickelt und ausgetauscht. Gemeinsam wird diese Entwicklungsarbeit ausgewertet und so optimiert. Im Grundsatz geht es darum, schulinterne Entwicklungsmaßnahmen, die eher als Merkmale der Oberflächenstruktur des Unterrichts verstanden werden können, wie beispielsweise Umgestaltung des Schulzimmers, der Stundenpläne oder der Lernmaterialien, zu verbinden mit Merkmalen der Tiefenstruktur des Lernens wie Beziehungsqualität, Qualität der Lernbegleitung, Motivation der Lehrperson und Lernklima. Denn erst die Kombination der Oberflächenmit der Tiefenstruktur erzeugt hohe Lernwirksamkeit. So ist etwa ein fixes Zeitgefäss für «Lerncoachinggespräche» zwar eine innovative Veränderung des Unterrichts, die Ausgestaltung des Lerncoachings, abzulesen an der Bedeutung, die Lehrende und Lernende dem Lerncoaching beimessen, hat dagegen eine grössere Wirkung.

Bei der Entwicklungsarbeit unterstützen

Auf dieser Basis starten Schulen oft Pilotprojekte, die nach einer mehrjährigen Probephase ausgewertet und dann im Kollegium implementiert werden. Die PH lanciert ein entsprechendes Unterstützungsangebot für eine Anzahl Schulen der Primar- und Sekundarstufe I. Dieses startet 2019 und dauert bis 2022. Im Zentrum steht das Thema «Kompetenzorientiertes Lerncoaching», dazu zählt auch die schulinterne Lehrplanarbeit. Die Ausgestaltung der Projektaktivitäten wird von den beteiligten Lehrpersonen bestimmt, das Unterstützungsangebot auf die jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtet.

Michele Eschelmüller, Institut Weiterbildung und Beratung



Lehrpersonen erfahren im Lerncoaching, wo die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess stehen und erkennen, was sie an Unterstützung brauchen. Foto: Peter Schulthess.

Weitere Infos: www.schulin.ch
michele.eschelmuller@fhnw.ch

Mindsteps im Unterricht – und darüber hinaus

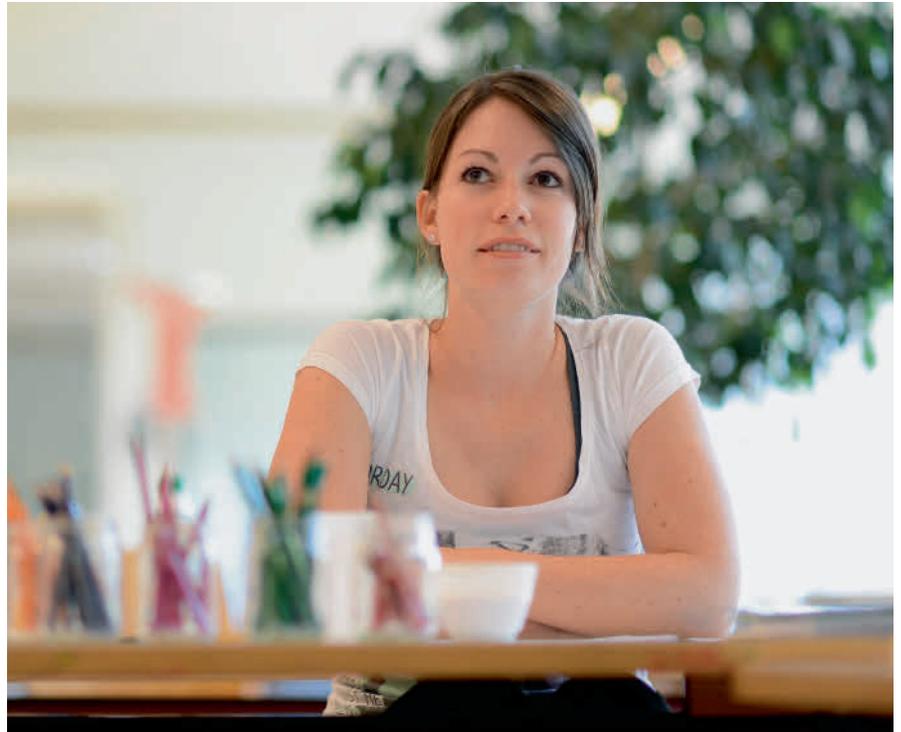
Aufgabensammlung. Seit einigen Monaten steht die digitale Aufgabensammlung Mindsteps den Lehrpersonen und Klassen im Bildungsraum Nordwestschweiz zur Verfügung. Die PH unterstützt bei der Einführung der Plattform.

Die Onlineplattform mit über 25000 Aufgaben unterstützt das kompetenzorientierte Lehren und Lernen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch ab der 3. Primarklasse, indem sie Informationen zu Lernstand und Lernfortschritt liefert.

Das pädagogische Konzept gründet auf der Kernerkenntnis des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie, der in seiner Megastudie zu Lerneinflussfaktoren zum Schluss kommt, dass es besonders wirkungsvoll ist, wenn Lernfortschritte sichtbar gemacht und künftige Arbeitsschritte passgenau geplant werden. Mindsteps bietet hierzu eine neue Herangehensweise. Mindsteps ist im Auftrag der vier Bildungsraumkantone vom Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich entwickelt worden und wird laufend ausgebaut.

Aufgaben gezielt auswählen und individualisieren

Die Lehrperson kann Aufgabenserien zusammenstellen und der Klasse oder ausgewählten Gruppen zuteilen. Die Lernenden lösen die Aufgabenserien auf digitalen Geräten (z. B. Laptops oder Tablets). Der Fokus «Thema» dient dem Üben und Festigen bestimmter Themengebiete, etwa Zeitformen in Deutsch. Mit den beiden anderen Fokussen «Kompetenz» und «Kompetenzbereich» kann die Lehrperson den Leistungsstand jeder Schülerin in einem Teilbereich ausloten, entweder durch ein adaptives System oder durch Auswahl eines Leistungsniveaus. Mindsteps gibt eine Rückmeldung, über welche Kompetenzen die Schülerin verfügt. Der Vorteil von Mindsteps liegt darin, dass die Aufgaben kalibriert und auf derselben Kompetenzskala verortet sind, die den Leistungstests «Checks» zugrunde liegt. Die Lernenden können die Aufgabenserien mit der «Überprüfen»-Funktion verbes-



Die Plattform Mindsteps kann Lehrpersonen bei der Planung des Unterrichts unterstützen. Foto: zVg.

sern. Die Potenziale für den individualisierten Unterricht entfaltet Mindsteps optimal, wenn Lehrperson und Schülerin auf der Basis solcher Ergebnisse die nächsten Lernschritte gemeinsam festlegen. Zudem kann Mindsteps die Lehrperson bei der Planung des eigenen Unterrichts unterstützen. Beispielsweise lässt sich damit der Kompetenzstand der Klasse einschätzen und es kann erkannt werden, welche Bereiche noch zusätzlich gefestigt werden müssen.

«Steps» zum selbstständigen Arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler können im Teil «Steps» unabhängig vom Unterricht üben. Sie wählen in einem Themengebiet einen Schwierigkeitsgrad aus und erhalten ein Feedback darüber, wie gut sie ihn beherrschen.

Mindsteps im Unterricht

Mindsteps stösst auf reges Interesse. Schulen und Lehrpersonen überlegen sich, wie sie Mindsteps sinnvoll im Unterrichtsalltag einsetzen können. Diese neue Art von Daten stellt für viele Lehrpersonen und Schulen eine Herausforderung

dar. Das Institut Weiterbildung und Beratung unterstützt bei der Einführung in die Plattform und bei Fragen zur pädagogischen Nutzung. Wir stehen in engem Kontakt mit Lehrpersonen und tragen die Erfahrungen zusammen, um Einsatzszenarien zu entwickeln.

Philipp Schmid, Institut Weiterbildung und Beratung

Bei Fragen oder Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf: www.fhnw.ch/wbph-checks-und-projektarbeit

«Erfahrungsräume Purzelbäume»: gesunde Entwicklung im Kindergarten

Weiterbildung. Ein Angebot unterstützt Kindergarten-Lehrpersonen dabei, Kindern kindgerechte und gesundheitsförderliche sowie anregende und lernreiche Erfahrungen zu ermöglichen.

Kinder wollen die Welt entdecken und sich als eigenständige, wirkungsvolle Person erfahren. Das ist auch gut für ihre Gesundheit: Vielfältiges Tun bringt die Kinder in Bewegung und fördert ihre körperliche Entwicklung. Erfahrungen von Autonomie und Selbstwirksamkeit stärken ihre Persönlichkeit und unterstützen die psychische Entwicklung.

Gesundes Spiel

Wie kann der Kindergarten eine solche Entwicklung der Kinder unterstützen? Das Weiterbildungsangebot «Purzelbaum Aargau/Solothurn: Erfahrungsräume für Purzelbäume» nimmt vor allem das kindliche Spiel und die Gestaltungselemente des Kindergartens, die ein «gesundes» Spiel begünstigen, in den Fokus. Dazu gehören insbesondere das Materialangebot und die Raumgestaltung, die Regeln des Freispiels, die zeitliche Gliederung des Alltags, die Spielbegleitung sowie die Gestaltung von Übergängen. Das Angebot regt dazu an, solche Überlegungen in die eigene Arbeit einzubringen.

ziehen. Es unterstützt dabei, einen Kindergartenalltag zu gestalten, der Kindern kindgerechte und gesundheitsförderliche sowie anregende und lernreiche Erfahrungen ermöglicht. Die Teilnehmenden erhalten Ideen, um mit ihrer Praxis zu experimentieren und sie so weiterzuentwickeln.

Umsetzung im Alltag

Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot besteht aus sieben Treffen verteilt über das Schuljahr 2019/20. Parallel dazu setzen die Teilnehmenden die Anregungen in ihrem Arbeitsalltag um und experimentieren mit den oben beschriebenen Elementen. Dabei profitieren sie auch von individueller Beratung, vom Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie von finanzieller Unterstützung für die Anschaffung von Bewegungsmaterial. Interessierte bestellen das Info-Dossier und besuchen den Info-Abend am 7. März 2019 (18 bis 19 Uhr) in Brugg-Windisch. **Claudia Suter, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention**

Weitere Informationen und Anmeldung zum Info-Abend bei claudia.suter@fhnw.ch
Tel. 056 202 72 22

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir im Bereich Kurse und Tagungen folgende Angebote:

- **Schülertexte lernwirksam beurteilen**
2.3.2019 bis 23.3.2019 – Campus Brugg-Windisch, Afra Sturm, Professorin für Deutsch und Deutschdidaktik PH FHNW
- **Im Fokus: Überfachliche Kompetenzen**
4.3.2019 – Campus Brugg-Windisch, Susann Müller Obrist, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen PH FHNW und weitere Dozierende
- **Natürlich differenzierende Mathematikaufgaben**
9.3.2019 bis 1.6.2019 – Solothurn, Thomas Royar, Dozent für Mathematik PH FHNW
- **Unterrichten mit «connected», Band 1 und 2**
9.3.2019 bis 8.6.2019 – Olten, Fabienne Senn, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW, Samantha Müller, Lehrerin Primarstufe

Bereich CAS/DAS/MAS-Programme

- **CAS Theaterpädagogik**
5.7.2019 bis 26.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Regina Wurster, Theaterpädagogin, Dozentin, Leiterin Beratungsstelle Theaterpädagogik, PH FHNW
- **CAS Kompetent unterrichten mit Musik**
23.8.2019 bis 21.11.2020 – Campus Brugg-Windisch, Jürg Zurmühle, Prof., Leiter Professur Musikpädagogik, PH FHNW

Detaillierte Informationen und die Onlineanmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/wbph

Bereich Kurse und Tagungen

Windisch: Tel. 056 202 71 60
Solothurn: Tel. 032 628 67 44
kurse.iwb.ph@fhnw.ch

Bereich CAS/DAS/MAS-Programme

Windisch: Tel. 056 202 71 66
Solothurn: Tel. 032 628 67 55
programme.iwb.ph@fhnw.ch



Purzelbaum als Sinnbild für Bewegung, Mut und Lebensfreude. Foto: Stefan Weber.

Das «TOOL» erleichtert den Übergang in die Sek-Stufe

Autismus. Veränderungen bringen für autistisch wahrnehmende Menschen meist ein grosses Mass an Stress mit sich, so insbesondere der Übergang von der Primar- zur Sekundarschule. Zwei Studierende haben in ihrer Masterarbeit ein Tool entwickelt, mit dem der Übertritt für alle Beteiligten erleichtert werden soll.

Der Sekundarschulalltag bringt deutlich mehr Wechsel und damit Veränderungen mit sich als das in der Primarschule der Fall ist, so unter anderem Fachwechsel, Lehrpersonenwechsel, Raumwechsel sowie den Wechsel in der Klassen- und Gruppenzusammensetzung. Solche Wechsel sind für alle Menschen herausfordernd, besonders aber auch für Menschen mit Autismus. Ist die Herausforderung zu gross, misslingt der Wechsel, mit gravierenden Folgen für Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Elternhäuser.

Bedeutsamkeit autismspezifischen Wissens

Im Umgang mit autistisch wahrnehmenden Menschen gilt es oft viele Details zu beachten. In der Primarschule und im Alltag mit den Eltern wurden schon diverse Strategien erprobt und für gut befunden. Diese Informationen finden aber meist den Weg in die neue Schule nicht. Dies wäre jedoch wichtig, denn Regeln,

Rituale und gleichbleibende Situationen helfen diesen Kindern, den Alltag besser zu bewältigen. Genau diese Elemente nehmen jedoch in der Sekundarschule dramatisch ab.

Grundlage und Aufbau des Tools

Das Tool beinhaltet ein Grundgerüst an Kategorien und Aspekten, die im Umgang mit einem autistisch wahrnehmenden Kind wichtig sein könnten und die eine möglichst genaue Beschreibung der Besonderheiten des betreffenden Kindes ermöglichen. Zu fast jedem Aspekt finden sich zusätzliche Informationen im Tool zum betreffenden Thema, wie man sie in der Fachliteratur findet.

Für die Entstehung des Tools wurde Literatur recherchiert und analysiert (so auch viele Schulratgeber). In einem weiteren Schritt haben die Autorinnen verschiedene Experten und Expertinnen zu sinnvollen und notwendigen Unterstützungen für Menschen mit ASS im Schulwesen interviewt, darunter erwachsene Betroffene, Eltern betroffener Kinder und Jugendlicher, Fachpsychiaterinnen sowie Mitarbeitende einer kantonalen Fachstelle für Förderung und Integration.

Evaluation des Tools

Das auf dieser Grundlage erarbeitete Tool wurde 20 schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen sowie Regelschulleh-

rern und -lehrerinnen vorgelegt, die das Tool in Bezug auf seine Nützlichkeit beurteilt haben. Diese Rückmeldungen bildeten auch die Grundlage für eine nochmalige Bearbeitung. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Sie zeigen, dass durch das Tool das Verständnis der Lehrpersonen gestärkt wird. Sie erhalten einen Einblick in die Verhaltensweisen autistisch wahrnehmender Schüler und Schülerinnen. Das Tool bietet Aufklärung und Lösungsvorschläge für schwierige Situationen. Die übersichtliche und umfassende Darstellung wurde begrüsst. Inhaltlich ermöglicht ein «Crash-Kurs» zum Thema Autismusstörung Wissenszuwachs in kurzer Zeit. Für Lehrpersonen mit wenigen Erfahrungen in diesem Bereich dürfte dieses Tool von grossem Wert sein.

Claudia Ermert, Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie

Bislang liegt das Tool in Papierform vor; die Autorinnen Andrea Brönnimann und Marilena Iacopetta arbeiten an einer elektronischen Form. Für weitere Infos: claudia.ermert@fhnw.ch



Störende Kinder – gestörte Schule!

Veranstaltung. Am 15. Januar thematisiert eine Informationsveranstaltung das Verhalten von Kindern mit ADHS im Schulkontext. Der Anlass wird vom Bundesamt für Gesundheit finanziert und ist für Interessierte kostenlos.

Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität von Kindern werden oft als Störungen wahrgenommen. Im Unterricht bilden sie eine grosse Herausforderung für Lehrpersonen. Die Störungen beeinträchtigen das Lernen sowie den Schulerfolg und beschäftigen viele Eltern. Daher

sind gute Strategien für den Unterricht und die Klassenführung gefordert. Das umfangreiche Forschungsprojekt «FOKUS» der Pädagogischen Hochschule FHNW erarbeitete gemeinsam mit Lehrpersonen aus dem Kanton Solothurn geeignete Strategien und entwickelte Lösungsansätze zu ADHS im Schulkontext für die Kinder, ihre Familien und die Lehrpersonen (www.fhnw.ch/ph/fokus). Interessierte Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Eltern sind zur Veranstaltung «Störende Kinder – gestörte Schule!» eingeladen. In Kurzvor-

trägen und in einer Podiumsdiskussion werden die Problemlagen und die Strategien beleuchtet.

«Störende Kinder – gestörte Schule»

Dienstag, 15. Januar, 19.15–21.15 Uhr
Campus Brugg-Windisch FHNW, 5210 Windisch, Gebäude 3, Raum 3.–111 (Klosterzelgstrasse 2)



«Menschenrechte» und «Schweiz–Europa» im Unterricht

Politische Bildung. Der neue Lehrplan 21 hält erstmals Politische Bildung flächendeckend als Bildungsziel fest. Was gilt es zu beachten?

Zum einen wird Politische Bildung über die ganze Schulzeit als fächerübergreifendes Thema «Politik, Demokratie, Menschenrechte» unter der Leitidee der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE+) verankert. Zum anderen wird sie konkret für die Sekundarstufe I als Teil von Geschichte im Fachbereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» bestimmt. Als bisher einziger Kanton hat der Aargau der Politischen Bildung sogar ein eigenes Stundengefäss gegeben, nämlich als wöchentliche Lektion im 9. Schuljahr.

Verbindliche Inhalte sind gemäss Lehrplan die Themen Demokratie, Menschenrechte und EU–Europa–Schweiz: Schülerinnen und Schüler sollen «die Schweizer Demokratie erklären und mit anderen Systemen vergleichen» (RZG 8.1), «die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären» (RZG 8.2) und «die Positionierung der Schweiz

in Europa und der Welt wahrnehmen und beurteilen» (RZG 8.3) können.

Inhaltsebene und Kompetenzen

Was gilt es zu beachten bei der Vermittlung Politischer Bildung? Zentrales Merkmal einer politischen Perspektive auf ein Thema ist die Auseinandersetzung mit dem Aushandeln und Regeln grundlegender Fragen und Probleme des gesellschaftlichen Zusammenlebens – sowohl am betrachteten Gegenstand (Inhaltsebene) als auch mit Blick auf das eigene Handeln der Schülerinnen und Schüler (Kompetenzen). Politische Bildung geht also in ihrem Anliegen deutlich über eine klassische Institutionenkunde hinaus. Wichtige didaktische Prinzipien sind dabei Kontroversität, Problem- und Adressatenorientierung.

Vorschläge zum Thema «Menschenrechte»

Das Thema «Menschenrechte» ist in den Unterrichtsmaterialien und Lehrmitteln gut vertreten. Inhaltlich halten wir folgende Herangehensweisen für zentral:

- sich der verschiedenen Ebenen von Menschenrechten bewusst sein und diese unterscheiden: Menschenrechte als normative Idee und Zielgrösse, Menschenrechte als Recht und rechtlicher Anspruch, Menschenrechte als historisch gewachsenes Phänomen und Folge von Aushandlungen,
- die Vielzahl von Akteurinnen/Akteuren und Institutionen und deren Positionen und Rollen beleuchten, zum Beispiel Nationalstaaten, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, NGOs,
- die Bedeutung von Menschenrechten im Leben der Schülerinnen und Schüler aufzeigen, zum Beispiel mit dem Recht auf Bildung.

«Schweiz–Europa/EU» konkret

Material zum Themenbereich «Schweiz – Europa/EU» findet sich gerade in neueren Lehrmitteln, die sich an den Lehrplan 21 anlehnen. Allgemein zur Europäischen Union und zu Europa sind online bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb.de) Unterrichtsideen und Hintergrundinformationen verfügbar. Konkret schlagen wir folgende Herangehensweisen vor:

- Blick hinter die Jahreszahlen: Bei der Entwicklung der Europäischen Union gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach Erklärungen suchen, warum in welchem Zeitraum welcher Nationalstaat der EU beiträgt.
- Bei der Institutionenkunde der EU Bezüge zu bereits vorhandenem Wissen der Schülerinnen und Schüler herstellen, zum Beispiel zur Legislative, Exekutive und Judikative der Schweiz.
- Einen Lebensweltbezug ermöglichen: EU- und Europa-Themen betreffen auch die Schülerinnen und Schüler. Hier können Bezüge adressatenorientiert thematisiert und darauf aufbauend auch kontrovers diskutiert werden, zum Beispiel mit den Themen «Reisen» oder «Währungen».

Claudia Schneider, Julia Thyroff, Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik



In die Politik eintauchen: Politische Bildung ist im LP 21 verankert. Foto: Kyra Tabea Balderer

Audiovisuelle Systeme

professional **AV** media
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Hierlich willkommen
Aussie bearbeiten wir
Ihre Themen:
- Optimal Präsentieren
- Charts aufbereiten
- ...

75" 4K Display 24/7
mit Whiteboard und
motorischem Lift
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7% MWSt.)

K Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Berufswahl-Unterricht

berufswahl-portfolio.ch

S&B Institut
Schulung & Beratung

Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Spielplatzgeräte

Cooler Pausenplätze

bimbo
macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knechtholzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Schulmaterial

peter

Ihr Partner in der Region für Büro-, Bastel- und Schulmaterial.
Besuchen Sie uns in Herznach.

www.schulmat-peter.ch

Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach · 062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

Sprachkursvermittlung



FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT

BIKU Languages AG
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü.M.)

Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

IT-Gesamtlösungen



HÜRLIMANN INFORMATIK AG IT-GESAMTLÖSUNGEN

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer
056 648 24 48 / info@hi-ag.ch / www.hi-ag.ch

Software



LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Stoos – vielseitig und rasch erreichbar



Spass ist garantiert auf dem Stoos. Foto: zVg.

Schneesport. Das Schneeparadies Stoos bei Schwyz überzeugt durch die zentrale Lage mit rascher Erreichbarkeit. Die sehr vielseitigen Schneesport-Möglichkeiten in einem überschaubaren Gebiet bieten die beste Ausgangslage für einen Schul-Schneesporttag.

Auf dem Stoos, am Fusse des Fronalp- und Klingensteinstocks, kann man Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Airboarden, Winterwandern, Langlaufen und natürlich Skifahren und Snowboarden. Besonders die Alternativen Schneeschuhlaufen und Schlitteln, je einen halben Tag, lassen sich für Nicht-Skifahrer ideal kombinieren. So erleben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen abwechslungsreichen Tag im Schnee.

Der Stoos bietet separate Schneeschuhtrails und Schlittel-pisten und das Mietmaterial vor Ort. Auf Wunsch kann sogar ein lokaler Führer dazu gebucht werden. Auch die Verpflegung kommt hier nicht zu kurz, für 13 Franken gibt es den Schulenteller (Pasta und Getränk) in einem Stoos Restaurant. Im günstigen Car-Kombi-Angebot (An-/Abreise ab Schulhaus inkl. Bergbahnen – Ticket) sind alle Teilnehmenden zum günstigen Einheitspreis dabei. Aus der Region Aargau und Olten geht es bereits für 40 Franken pro Person in den Schnee.

Christian Appert

Kontakt: Tel. 041 818 08 08, E-Mail: info@stoos.ch.

Vier attraktive Themenausgaben 2019

Themenhefte. Das SCHULBLATT Aargau/Solothurn erscheint 20 Mal jährlich und informiert die Lehrpersonen der Kantone Aargau und Solothurn über bildungspolitische Aktualitäten, über Aktivitäten der Bildungsdepartemente, der Pädagogischen Hochschule FHNW sowie der Hochschule für Heilpädagogik (HfH).

Viermal jährlich sind die Ausgaben etwas umfangreicher: Dann, wenn die Themenhefte erscheinen. 2019 greift die Redaktion diese Themen auf:



Im Tropenhaus Frutigen gibt es allerlei Spannendes zu entdecken. Foto: zVg.

Schulreise Berner Oberland

Gstaad, Grindelwald, Ballenberg, Hasliberg, Frutigen, Lenk: Dies sind nur einige der Top-Destinationen, die das Berner Oberland für Schulklassen zu bieten hat. Die Redaktion pickt einige Highlights heraus, darunter die Freilichtspiele von nächstem Sommer, den Foxtrail des Ballenberg Museums oder das Tropenhaus Frutigen.

Erscheinungsdatum: 8. März 2019

Ausserschulische Lernorte und die Schule der Zukunft

Die heutigen und künftigen Schülerinnen Schüler sind es, denen die Zukunft gehört. Die Schule ist der zentrale Ort, an dem unter dem Leitsatz der Chancengerechtigkeit elementare Partizipations- und Gestaltungskompetenzen herausgebildet werden. Ebenso die Entwicklung weiterer Kompetenzen, beispielsweise Teamfähigkeit, eigenständiges und lösungsorientiertes Denken und Handeln oder die Entfaltung von Kreativität, ist Ziel des Bildungswesens und des Aargauer Lehrplans der Volksschule. Der Lehrplan hebt

die hohe Relevanz ausserschulischer Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern hervor. Das erfahrungsorientierte Lernen sei von grosser Bedeutung. Das Programm «Kultur macht Schule» der Fachstelle Kulturvermittlung (BKS) widmet sich dem ausserschulischen Lernen. Im ganzen Kanton Aargau nehmen jährlich rund 89000 Schülerinnen und Schüler an über 2500 Vermittlungsangeboten des Programms teil. Die Mehrheit davon findet an ausserschulischen Lernorten statt. Insbesondere die Förderung von Kreativität sowie eigenständigem Denken und Handeln steht im Zentrum dieser Angebote. Im Themenheft «Ausserschulische Lernorte» beleuchtet «Kultur macht Schule» aus verschiedenen Perspektiven den Mehrwert, den die kulturelle Bildung mit ausserschulischem Lernen den Schülerinnen und Schülern bietet. Verschiedene Fachpersonen des Bildungsbereichs zeigen im Gespräch auf, welchen Stellenwert ausserschulische Lernorte heute haben und in Zukunft besetzen können.

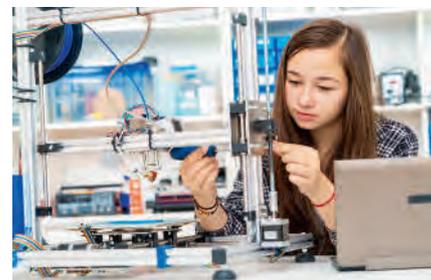


Fantoche, das Internationale Festival für Animationsfilm. Foto: © Judith Affolter.

Auch der Kantons Solothurn, namentlich das «Amt für Kultur und Sport», wird ausserschulische Lernorte vorstellen und den Schulen schmackhaft machen. Erscheinungsdatum: 24. Mai 2019.

Berufswahl

Die beruflichen Weichen richtig zu stellen, ist für Jugendliche nicht einfach – es gilt, in Kombination mit Interessen und Fähigkeiten die Wahl zu treffen: Welche Wege der Berufswahl gibt es, was ist das Richtige? Und wie bereiten Schule und Berufsberatung die Jugendlichen auf die Wahl vor? Welche Soft Skills sind heute



Wie wählen, was wählen?– diese Fragen stellen sich Jugendliche in der Berufswahl. Foto: AdobeStock.

besonders gefragt? Das SCHULBLATT greift das Thema alle zwei Jahre auf – 2019 ist es wieder so weit, parallel zur Durchführung der ab'19, der Aargauischen Berufsschau 19 im September. Erscheinungsdatum: 23. August 2019.

Weiterbildung

Im Herbst 2019 steht jedes Jahr die «Weiterbildung» im Fokus. Denn wir alle wissen es: Lebenslanges Lernen, wiederholtes Lernen, Vertiefung, Spezialisierung und Auffrischung sollten stetige und anregende Begleiter in einer Berufsbiografie sein. Die Redaktion stellt einzelne Weiterbildungsangebote aus der grossen Angebotspalette für Lehrpersonen vor, spricht mit Fachleuten und greift auch grundsätzliche Fragen im Zusammenhang mit Weiterbildung auf. Natürlich fehlt die Vorschau auf die swch.ch-Kurse 2020 nicht. Erscheinungsdatum: 31. Oktober 2019. Irene Schertenleib und Christoph Frey



Weiterbildung im Team: Hier entstehen fruchtbare Diskussionen. Foto: Archiv.

Ihr Ansprechpartner für Inserate in den Themenausgaben: ewald-keller@pop.agri.ch oder Tel. 062 777 41 80.

Eine Minitasche für Kleinigkeiten

Werkbank. Diese Werkbank eignet sich als Zwischenarbeit und benötigt drei bis vier Lektionen. Sie ist reine Handarbeit und lässt viel Spielraum für Fantasie und Kreativität offen.

Die Minitasche für Münz, Karten, Lernkarten, USB-Stick, Lippenpomade und andere Kleinigkeiten ist ein treuer Begleiter im Alltag. Witzig bei diesem Grundriss ist, dass man das Gesicht innen oder aussen aufsticken kann – so wie es gefällt. Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe können sich an die Arbeit wagen. Im Wesentlichen geht es um das Gestalten.

• Material

Folgende Materialien sind vonnöten: dünner Filz in guter Qualität, ein Druckknopf, Stickgarn, Dekorationsartikel wie Glöckchen und vieles mehr, Nähutensilien, Nähfaden, Pritt-Stift.

• Arbeitsablauf

1. Zuerst werden das Taschenschnittmuster (Bild 1) und der Zuschnitt der Teile aus Filz angefertigt.
2. Nach eigenen Ideen werden Augen, Nase und Ohren aufgezeichnet und ausgeschnitten.
3. Die ausgeschnittenen Teile werden nur leicht mit Pritt-Stift angestrichen und danach wie gewünscht aufgelegt – dies ersetzt die Stecknadeln zum Fixieren.
4. Mit feinen Nähstichen wird alles ringsum aufgenäht.
5. Die beiden Taschenteile werden aufeinandergelegt und mit dem Festonstich zusammengenäht. Der Rand wird rundum noch bestickt.
6. Für den Verschluss werden mittig noch Druckknöpfe angenäht (Bild 2) – und fertig (Bild 3).

Hinweis: Je nachdem sind die Nähstiche auf der Rück- oder Vorderseite sichtbar. Wenn das stört, kann das Täschchen noch ausfüttern. Wählt man einen dickeren Filz, dann sieht man die Nähstiche weniger.

Doris Altermatt

www.nanooh.ch



Bild 3: Das sieht gut und praktisch aus.



Bild 2: Druckknöpfe dienen als Verschluss.

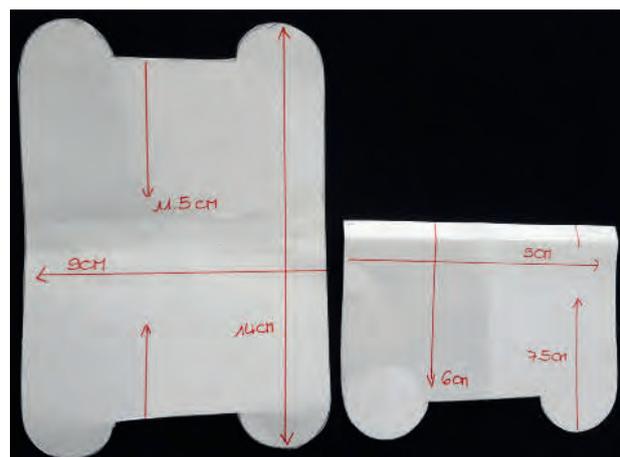


Bild 1: So sieht das Taschenschnittmuster aus. Fotos: zVg.

Glosse

KW oder – In der Kürze liegt die Würze

Ich habe mir überlegt, ob ich für das kommende Jahr ein neues Lexikon herausgeben soll: das Lexikon der gebräuchlichsten Kürzel im Bildungsbereich. Denn was mich umtreibt, ist weniger die Jugendsprache, die ich – tochterbedingt – nun step by step lerne (OMG¹ und LOL² sind da schon Ladenhüter), sondern die Kürzelverliebtheit des Bildungsbereichs. Das beginnt schon in den eigenen Reihen – den alv-Mitgliedorganisationen (kurz MO). Während die MO, die sich zu Fraktionen umgewandelt haben, doch gut verständliche Namen haben wie «Fraktion Musik» oder «Fraktion Heilpädagogik», wären da noch: PLV³, BLV⁴, BPISSAG⁵, AVSS⁶, ALV/TW⁷, VAL⁸, VDN⁹, LBG AG¹⁰, AMV¹¹, VLBA¹² oder VAPL¹³.



Wir kennen uns mit Kürzeln ganz gut aus. Foto: AdobeStock.

Auflösung der Kürzel

- 1 Oh my God
- 2 Laughing Out Loud
- 3 Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein – nicht zu verwechseln mit der Personal- und Lohnverordnung des Kantons Aargau!
- 4 Bezirkslehrerinnen und Bezirkslehrer Aargau – nicht zu verwechseln mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen!
- 5 Berufspolitische Interessens Schulssozialarbeit Aargau – dieses Kürzel birgt keine Verwechslungsgefahr, man merke: je länger der Kürzel, desto grösser das Alleinstellungsmerkmal!
- 6 Aargauischer Verein für Sport in der Schule – nicht zu verwechseln mit der Advanced Video and Signal-based Surveillance!
- 7 Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverein für Textiles Werken: Ein Doppel-Kürzel minimiert die Verwechslungsgefahr auch wesentlich – gutes Alleinstellungsmerkmal!
- 8 Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden – nicht zu verwechseln mit dem Grammatikäquivalent VLI!
- 9 Verband der Dozierenden der Pädagogischen Hochschule – nicht zu verwechseln mit dem Verband der Natur- und Waldtherapeuten Deutschlands!
- 10 Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst – nicht zu verwechseln mit der Lehrgerüstbau Ag!
- 11 Lehrpersonen Mittelschule Aargau – Achtung: Verwechslungsgefahr gross! Zum Beispiel mit den Veterinary Anaesthesia Services!
- 12 Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen – nicht zu verwechseln mit dem grössten astronomischen Instrument (Very Long Baseline Array)!
- 13 Verein pensionierter Lehrkräfte Aargau, nicht zu verwechseln mit den Virginians against Payday Loans!
- 14 SCHULBLATT AG/50, nicht zu verwechseln mit dem SB-Warenhaus respektive dem Selbstbedienungs-Warenhaus
- 15 information and communications technology
- 16 Technischer ICT-Support, nicht zu verwechseln mit dem Tanzania International Container Services
- 17 Pädagogischer ICT-Support
- 18 Projekt zur Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen in der Schule
- 19 Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv
- 20 Gut zum Druck
- 21 Certificate of Advanced Studies
- 22 Departement Bildung, Kultur und Sport – nicht zu verwechseln mit der Bank Kärnten und Steiermark
- 23 Departement für Bildung und Kultur, Kanton Solothurn – nicht zu verwechseln mit der Deutschen Bischofskonferenz
- 24 Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
- 25 Hochschule für Heilpädagogik
- 26 Kantonalakademie
- 27 Themenkonferenz
- 28 Lehrpersonen
- 29 Schülerinnen und Schüler
- 30 Happy New Year
- 31 Irene Schertenleib
- 32 Post scriptum

Gesucht: motivierte Schülerinnen und Schüler

Die Bedeutung dieser Buchstabengruppierungen kenne ich natürlich auswendig und Sie hoffentlich auch. Wenn nicht, stellen Sie das SCHULBLATT auf den Kopf und lesen Sie dort weiter. Beim Lesen, Schreiben und Korrigieren des SB 14 sind im letzten Jahr zwei neue hinzugekommen: NRVS (Neue Ressourcierung Volksschule – sprachlich ein Unding) oder NALP (Neuer Aargauer Lehrplan). Nicht zu verwechseln mit einem KALB, obwohl ersterer ebenso jung und munter ist. Wer ICT¹⁵-Verantwortlicher (nicht zu verwechseln mit dem schottischen Fussballclub Inverness Caledonian Thistle) ist, ist vielleicht ein TICTS¹⁶. Dann gäbe es noch den oder die PICTS¹⁷. Es ist immer angenehm, wenn TICTS und PICTS gut zusammenarbeiten, ähnlich wie Franz und René in den 1980er-Jahren.

Nun steht also Weihnachten bevor, kürzer bekannt als X-Mas. Freuen Sie sich auf die InSSel¹⁸? Vielleicht gibt es dort besonders frische Birnen, «Gute Luise¹⁹» zum Beispiel, angereichert mit (Knack-)Nüssen? Wir von der Redaktion haben SB 1 vorproduziert, das GzD²⁰ lesen wir dann in der ersten Januarwoche. In der Zwischenzeit absolvieren wir einen CAS²¹ im Nichtstun und lassen all die Texte aus dem Jahr 2018 von BKS²², DBK²³, PH FHNW²⁴ und HfH²⁵ Revue passieren, ah ja, diejenigen der KK²⁶ und ihren TK²⁷ natürlich auch. Ich meinerseits wünsche allen LP²⁸ und ihren SuS²⁹ HNY!³⁰, cu soon'19 ISCH³¹.

P.S.³²: Eines muss man den Kürzeln lassen – sie sparen tatsächlich Platz! In (Spar-)Zeiten wie diesen kann dies nicht genügend gewürdigt werden!

Faszination Berufswelt. Vielen Unternehmen im Gemeindeverband aargau Süd impuls bereitet es Mühe, die offenen Lehrstellen zu besetzen. Die erfolgreiche Suche nach Lernenden hat zur Folge, dass immer mehr Lehrstellen in der Region verschwinden. Mit dem NRP-Projekt* «Faszination Berufswelt aargauSüd» will der Gemeindeverband dieser Entwicklung entgegenwirken.

In Zusammenarbeit mit den Schulen, Unternehmen, den Gewerbevereinen und der AIHK Regionalgruppe Wynental wird Schülerinnen und Schülern bereits am Anfang der Berufsfindung aufgezeigt, welche Möglichkeiten eine Berufslehre im Oberen Wynental, in Beinwil am See, Birrwil und Dürrenäsch bietet.

Neue Plattform im Internet

Die Website www.faszination-berufswelt.ch wird in den nächsten Monaten stetig ausgebaut. Es wird aufgezeigt, welche Aktivitäten für die Lehrlingssuche in den einzelnen Regionen erfolgreich umgesetzt werden. Zu Wort kommen Lernende, Berufsbildner, Politikerinnen und Politiker, Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen. Ein weiteres Ziel ist es, im Frühling eine Lehrstellenbörse aus dem Gemeindeverband aargauSüd impuls aufzuschalten und in den sozialen Medien die Unternehmen, Lernenden und die Schülerinnen und Schüler miteinander zu vernetzen. Während der Adventszeit gehört die Plattform der Ju-

gend: Täglich wird eine Lernende oder ein Lernender vorgestellt.

Was sind die Hintergründe des Projektes? Wie wird es umgesetzt? Dazu meint Projektleiterin Helen Dietsche: «Nach wie vor haben viele Unternehmen Mühe, ihre Lehrstellen zu besetzen – sicher nicht nur, aber auch im Einzugsgebiet von aargauSüd impuls. Und eines ist klar: Dafür braucht es motivierte und interessierte Schülerinnen und Schüler. Nun gilt es, diese Jugendlichen bereits zu Beginn der Berufswahl zu erreichen. Dafür gibt es verschiedene Wege: Sicher ist, dass Eltern einen grossen Einfluss bei der Berufsfindung haben, ebenso die Lehrpersonen. Mit Newslettern, Berichten in den regionalen Zeitungen und in den Gemeindenachrichten informiere ich diese Zielgruppen zum laufenden Projekt. Zu einem späteren Zeitpunkt sind Infoveranstaltungen mit den umliegenden Schulen durchaus auch ein Thema. Erste Kontakte zu den Schulleitern habe ich bereits geknüpft. Ich würde mich sehr freuen, wenn Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler dazu animieren würden, sich über die neue Plattform ein Bild zu den vielen Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Region zu machen. Möglich ist das auf der Internetseite www.faszination-berufswelt.ch, auf Facebook oder Instagram.»

Helen Dietsche, Projektleiterin «Faszination Berufswelt aargauSüd»

* NRP: Neue Regionalpolitik



Sind motiviert und haben Spass: die Lernenden des Schüch-Verlags Gontenschwil. Foto: zVg.

Agenda

«Verweilen am Mozartweg»

► 7. Januar 2019, 18 Uhr
 Jubiläumskonzert 125. Mal «Verweilen am Mozartweg»: Concilium musicum Wien – «Gruss aus Wien» Haydn – Leopold und Wolfgang Amadé Mozart – Strauss. Eintritt: 25 Franken, Ort: Zentrum Guthirt, Bahnhofstrasse 51, Aarburg, 5 Gehminuten vom Bahnhof Richtung Städtchen. Informationen: schweizer@mozartweg.ch
 Tel. 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Landesstreik 1918

► bis 20. Januar 2019
 Zum 100. Jahrestag des Landesstreiks thematisiert das Landesmuseum Zürich ein Schlüsselmoment der Schweizer Geschichte. Die Ausstellung beleuchtet die Ereignisse von Anfang November 1918 und verknüpft sie mit den längerfristigen Entwicklungen der Schweiz, die unter anderem durch den Ersten Weltkrieg und die damit verbundenen strukturellen Probleme beeinflusst worden sind. Eine grosse Zeittafel führt die Besucherinnen und Besucher in das Geschehen vor, während und nach dem Landesstreik ein. Der internationale Blick hilft, den Streik in die globalen Ereignisse dieser angespannten

Zeit einzuordnen. Ursachen, Folgen und vor allem die später kontrovers geführten Diskussionen um die Deutung des Streiks werden in vier thematischen Blöcken beleuchtet.
www.nationalmuseum.ch

The Music Makers – We are the dreamers of the dreams

► 20. Januar 2019, KKL Luzern
 85 Jahre nach Edward Elgars Tod erlebt dessen Meisterwerk «The Music Makers» im KKL seine Schweizer Uraufführung. Die Reise durch die englische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts geht weiter mit «Toward the Unknown Region» von Ralph Vaughan Williams und Sir Charles H. Parrys prachtvollem «I was Glad», das zur Krönung von Elisabeth II. aufgeführt wurde. Um den Meisterwerken den passenden Rahmen zu geben, vereinen sich drei Chöre im KKL: Pro Musica Vocale, der Chor der Universität Luzern sowie der G. F. Händel-Chor, ebenfalls aus Luzern. Für mehr als nur einen «British Touch» sorgt Christine Rice. Die Mezzosopranistin feiert in England und weltweit seit Jahren grosse Erfolge als Solistin und Opernsängerin. Vorverkauf unter www.pro-musica-vocale.ch

Sprachentagung 2019

► 23. März 2019, 14 bis 16 Uhr
 Vorankündigung: Die Sprachentagung 2019 zum Thema «Förderung der Kompetenzen in der Schulsprache in allen Fächern» findet an der PH Zürich, Lagerstrasse 2, Zürich statt. Sie wird von der Kooperationsgruppe Sprachen Deutschschweiz (D-KoGS) verantwortet und von der D-EDK-Geschäftsstelle organisiert. Es werden drei Referate und zyklischen- und stufenspezifische Ateliers zur Vertiefung und Umsetzung in der Praxis angeboten. Weitere Informationen unter: www.d-edk.ch/sprachentagung2019. Eine Anmeldung ist ab Januar möglich.

Kurse



Gartenjahr mit Kindern

Möchten Sie einen Schulgarten ins Leben rufen? An fünf Standorten finden für Lehrpersonen und andere Interessierte Kurse zum Thema «Gärtnern mit Kindern» statt. Diese Kurse vermitteln die Kompetenzen, eine Gartensaison mit Kindern zu erleben. Der Kurs ist so aufgebaut, dass gärtnerisches und pädagogisches Fachwissen in Praxis und Theorie einfließen und jedes Modul eine Vorbereitung für die nächsten Arbeiten im Garten sind. Weitere Informationen unter www.bioterra.ch → gartenkind → weiterbildungen



In Grenchen kommt es am letzten Streiktag zum Schusswaffengebrauch der Ordnungstruppen gegen Demonstranten. Drei unbeteiligte Zivilisten sterben. Foto: Streikalbum, Kulturhistorisches Museum Grenchen.



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 1/2019 erfolgt am **Donnerstag, 10. Januar 2019, 14 Uhr.**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 1 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristete Anstellung

Primarschule

Erlinsbach 54764

► 10 Lektionen
3. Klasse, 20 Schülerinnen und Schüler. Montag ganzer Tag (7 Lektionen), Freitagmorgen (3 Lektionen). Stellenantritt auf Wunsch erst ab 11.2.2019 möglich.
Ab 7.1.2019
Schule Erzbachtal, Beda Hug
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach
Tel. 062 844 04 94
hug@schule-erzbachtal.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Zetzwil 54765

► Tagessonderschule
► 16–28 Lektionen
Wir suchen am Standort Zetzwil eine Klassenlehrperson für die Oberstufenabteilung mit kognitiv- und mehrfachbehinderten Kindern. Im Unterricht werden Sie von einer pädagogischen Mitarbeiterin unterstützt.
Ab 1.2.2019
Stiftung Schürmatt
Christine Schrickler Zimmermann
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 63
jobs@schuermatt.ch

Schulleitung

Leimbach 54719

► Stellenprozent: 40–45
Wir suchen für unsere Primarschule eine engagierte Schulleitung. Informationen zur Stelle auf unserer Homepage: www.schulen-leimbach-zetzwil.ch
Auskunft erteilt die aktuelle Schulleitung: Franziska Gautschi, Tel. 079 779 80 77
Ab 1.8.2019
Kontakt und Bewerbungen elektronisch oder per Post an, Schulpflegepräsidentin Zetzwil, Simone Gloor
Sonnenrain 617, 5732 Zetzwil
simone.gloor@schulen-aargau.ch

Wettingen 54732

► Stellenprozent: 100
Geschäftsleitung Schule (100%) für die Führung von 16 Schulleitenden und über 400 Mitarbeitenden vom Kindergarten bis zur Oberstufe inklusive Heilpädagogische Schule, Musikschule, Schulsozialarbeit und Schulsekretariat
Ab 1.8.2019
Bewerbung an die Leiterin Personal Christine Gisler: christine.gisler@wettingen.ch
Auskünfte erteilt der Schulpflegepräsident Thomas Sigrist: Tel. 079 393 07 83

Zeihen 54790

► Stellenprozent: 40
Wir suchen für die Führung der Schule Zeihen mit 100 Kindern und 15 Lehrpersonen eine motivierte, engagierte und teamorientierte

Schulleitung. Weitere Informationen entnehmen Sie der Homepage auf www.schule-zeihen.ch
Ab 1.8.2019
Schule Zeihen, Joachim Genz
Im Bühl 2, 5079 Zeihen
Tel. 062 876 32 16
schulleitung@schule-zeihen.ch

Befristete Anstellung

Primarschule

Mägenwil 54731

► 4 Lektionen Musikgrundschule
Für unsere 1. und 2. Klassen suchen wir eine kompetente Musikgrundschul-Lehrperson. Der Unterricht findet am Donnerstag statt. Ab Sommer ist eine unbefristete Anstellung möglich. Ein motiviertes Team erwartet Sie. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab sofort bis 31.7.2019
Schule Mägenwil, Fabian Stebler
Schulweg 1, 5506 Mägenwil
Tel. 062 889 89 45
fabian.stebler@schule-maegenwil.ch

Rekingen 54728

► 25–28 Lektionen
Stellvertretende Stammgruppenlehrperson einer (von drei parallel geführten) AdL-Abteilung 1. bis 3. Primar. Die einmalige Chance, befristet Erfahrungen mit AdL in einem erfahrenen Team zu machen!
Vom 1.8.2019 bis 31.7.2020
Kreisprimarschule Chruzlibach
Peter Wunderlin
Schulhaus Ruchbuck, 5332 Rekingen
Tel. 056 249 03 00
chruezlibach.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberstufe

Kölliken 54749

► Realschule
► 9–11 Lektionen
Wir suchen eine Stellvertreterin/einen Stellvertreter für die 3. Klasse der Realschule. Es betrifft die Unterrichtstage Donnerstag-nachmittag und Freitag, allenfalls auch Dienstagvormittag.
Alle Informationen zur Stelle finden Sie unter: www.schulekoelliken.ch
Vom 29.4.2019 bis 4.7.2019
Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Simon Kasper, Leiter Oberstufe
skasper@schulekoelliken.ch
Tel. 079 606 89 76
Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Schule Kölliken, Schulverwaltung
Farbweg 10, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Zetzwil 54766

► Tagessonderschule
► 14 Lektionen

Wir suchen am Standort Zetzwil eine Klassenlehrperson für die Mittelstufenabteilung mit kognitiv- und mehrfachbehinderten Kindern. Im Unterricht werden Sie von einer pädagogischen Mitarbeiterin unterstützt. Vom 14.1.2019 bis 31.7.2019
Stiftung Schürmatt,
Christine Schrickler Zimmermann
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 63
jobs@schuermatt.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2018/19 zu besetzen:

Schulen Leimental

► **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung (Mutterschaftsvertretung) für ein Pensum von 4 Lektionen Hauswirtschaft vom 11. Januar bis 21. Juni 2019. Jeweils Freitag-nachmittag für eine Abteilung der 9. Klasse, Sekundarschule B/E.

Auskunft und Bewerbungen:
Zweckverband Schulen Leimental
Ursula Albrecht, Schulleitung
Hauptstrasse 74, 4112 Bättwil
Tel. 061 735 95 51
u.albrecht@zsl-so.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 24. Dezember 2018



Schule Meisterschwanden

Die Primarschule Meisterschwanden ist eine engagierte, fortschrittliche und integrative Schule, die insgesamt rund 200 Schülerinnen und Schüler umfasst.

Aufgrund der Frühpensionierung der heutigen Stelleninhaberin suchen wir per spätestens 1. August 2019 oder nach Vereinbarung

eine Schulleiterin/einen Schulleiter (75 %)

Als Schulleiterin/Schulleiter sind Sie zuständig für die gesamte operative Führung der Primarschule Meisterschwanden. Eine kompetente Schulverwaltung steht Ihnen unterstützend zur Seite.

Ihre Aufgaben

- Personelle und organisatorische Führung der Primarschule
- Zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Primarschule (z. B. Unterrichts- und Schulqualität, Lehrplan 21) nach kantonalen Vorgaben in Zusammenarbeit mit der Schulpflege
- Unterstützung der Lehrkräfte, besonders in anspruchsvollen Situationen
- Information und Kommunikation sowie Vertretung der Schule Meisterschwanden nach innen und aussen

Ihr Anforderungsprofil

Sie verfügen über einen Abschluss als Schulleiterin/Schulleiter, eine pädagogische Grundausbildung sowie Erfahrung als Schulleiterin/Schulleiter und in schulischen Entwicklungsprozessen. Es ist von Vorteil, wenn Sie das aargauische Schulsystem kennen. Durch Ihre Flexibilität und Sozialkompetenz behalten Sie die nötige Gelassenheit auch in turbulenten Zeiten. Als engagierte und kommunikative Persönlichkeit überzeugen Sie mit Ihrem Geschick in der Personalführung.

Unser Angebot

- Vielseitige Aufgaben mit Eigenverantwortung
- Engagierte und motivierte Lehrerinnen und Lehrer
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Vorgaben
- Eine gut funktionierende Schulverwaltung

Informationen

Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulpflegepräsident Serge Burger, Tel. 079 920 43 09.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung, vorzugsweise per E-Mail, an serge.burger@gmx.net.
Serge Burger, Elsterweg 10, 5616 Meisterschwanden
www.schule-meisterschwanden.ch

SCHULREISEN

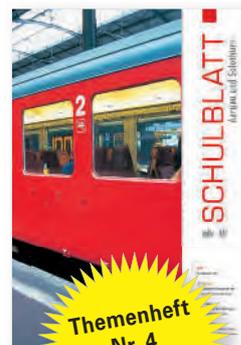
Im **Themenheft «Schulreisen»** geht die Reise ins **Berner Oberland**. Der **Naturpark Diemtigtal** und das **Tropenhaus Frutigen** werden unter anderem Thema sein. Im Weiteren lernen Sie die Vielfalt in der **Lenk** und im **Hasliberg** mit den **Zwergenwegen** kennen. Eine Umschau zu den **Freilichtspielen** in der Region wird das spannende Themenheft noch attraktiver gestalten.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenummer zu präsentieren.

Inserateschluss: 15. Februar 2019

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn | EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen, Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



**Themenheft
Nr. 4
8. März
2019**



Einwohnergemeinde Gunzgen
Allmendstrasse 2, 4617 Gunzgen
Telefon: 062 209 20 60
E-Mail: info@gunzgen.ch

Unsere Schulleiterin verlässt uns auf Ende Mai 2019. Per 1. Juni 2019 oder nach Vereinbarung suchen wir eine qualifizierte Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter (Pensum 50%)

Die Primarschule Gunzgen mit 2 Kindergärten und 5 Abteilungen der Primarschule umfasst rund 20 Lehrpersonen und 120 Schülerinnen und Schüler.

Die Schulleitung führt die Schule nach den Vorgaben des Qualitätsleitbildes und gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

Ihr Aufgabengebiet:

- Operative Leitung der Schule und des Kindergartens in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht
- Zielgerichtete Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Umsetzung kantonaler Vorgaben und rechtlicher Bestimmungen
- Vertretung der Schule nach aussen
- Enge Zusammenarbeit mit Behörden

Ihr Profil:

- Pädagogische Grundausbildung sowie Zusatzausbildung als Schulleiter/Schulleiterin, abgeschlossen oder in Ausbildung
- Freude am Umgang mit Menschen, hohe Sozialkompetenz
- Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit, unterschiedliche Meinungen zusammenzuführen und zu motivieren

Wie bieten Ihnen:

- Motiviertes und engagiertes Kollegium
- Schulverwaltung und Schulsekretariat vor Ort
- Sehr gut ausgebaute Infrastruktur
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Mitgestaltung bei der Evaluation und Entwicklung unserer Schule

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, die bitte bis 11. Januar 2019 an das Gemeindepräsidium der Einwohnergemeinde Gunzgen, Allmendstrasse 2, 4617 Gunzgen zu richten sind.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Gemeindeverwalter Marco von Arx, Telefon 062 209 20 60, gerne zur Verfügung.

Mehr Informationen zu unserer Schule finden Sie unter www.gunzgen.ch und www.schulegunzgen.ch



Wir schaffen **Lebensqualität** für Menschen mit Beeinträchtigungen. **Kompetenz** ist unsere starke Basis. **Innovation** sichert die Leistungen von morgen. **Verantwortung** schafft nachhaltige Werte.

Wir suchen per 1. August 2019 oder nach Vereinbarung auch schon früher am Standort Aarau eine kompetente Persönlichkeit als

SCHULLEITERIN / SCHULLEITER

Arbeitspensum 70–100%

Sie führen die Heilpädagogische Schule Aarau in pädagogischer, organisatorischer, finanzieller und personeller Hinsicht im Rahmen der Vorgaben. Sie tragen die Verantwortung für die operative Leitung der Schule, für die Weiterentwicklung des Angebots, für die Personalführung und Personalentwicklung der Mitarbeitenden, für die Ressourcenplanung und das Budget. In Ihrer Funktion profitieren Sie vom Leitungsteam des Geschäftsbereichs Schule und Therapie.

Sie verfügen über eine fundierte Ausbildung in Pädagogik mit Weiterbildung in den Bereichen Führung, Heilpädagogik bzw. Betriebswirtschaft sowie Erfahrungen im Leiten eines Schulteams. Als entwicklungsfreudige, gewinnende und gelassene Persönlichkeit wollen Sie sich massgeblich an der erfolgreichen Zukunft der Heilpädagogischen Schule Aarau und der Stiftung Schürmatt beteiligen. Sie arbeiten koordiniert und schätzen die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich mit uns zusammen in einem innovativen Unternehmen zu engagieren. Auf Sie warten abwechslungsreiche und herausfordernde Aufgaben. Zudem bieten wir fortschrittliche Arbeitsbedingungen und strukturierte Arbeitsfelder mit Praxisberatung. Ihre berufliche Entwicklung unterstützen wir mit attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten.

Interessiert? Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Christine Blum, Leiterin Geschäftsbereich Schule und Therapie, Telefon 062 767 07 06, zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!
Bitte senden Sie Ihr vollständiges Dossier an:

Stiftung Schürmatt HRM, Ref-Nr. 21819
Schürmattstrasse 589
5732 Zetzwil
jobs@schuermatt.ch / www.schuermatt.ch

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch

INSERAT
SCHULBLATT



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Bequem, einfach und günstig in den Schnee!

Zum Beispiel Melchsee-Frutt ab CHF 37 je Schüler

www.twerenbold.ch/schneesporttage



Reisen in guter Gesellschaft 

TWERENBOLD

BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH



Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.

zurich.ch/de/partner/login

Ihr Zugangscode: YanZmy2f

0800 33 88 33

Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr

Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**


ZURICH®

Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

LCH
DACHVERBAND
LEHRERINNEN
UND LEHRER
SCHWEIZ

alv
aargauerischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

